Wirtschafts magazin

9 | 2023
www.giessen-friedberg.ihk.de

Mitmachen. Mitbewegen. Mitgewinnen.

IHK Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation



IHK-Jahres-empfang

Unternehmenspreisverleihung und Impulse von DIHK-Präsident Peter Adrian

IHK-Podiumsdiskussion
Lebendige Ideen für attraktive Innenstädte im Fokus Seite 20

Heimat shoppen
Den lokalen Einzelhandel stärken Seite 24

World Conference
Gäste aus 19 Ländern tauschten sich aus Seite 26

Das Wirtschaftsmagazin –

Ihr Medium für eine gezielte Ansprache

Adressierte Zustellung
an alle IHK-Mitglieder/
Verbreitungsgebiet



Beilagenstreuung auch in Teilgebieten ist möglich.

Erreichen Sie mit Ihrer Werbeanzeige oder Beilagenstreuung direkt die Entscheider der Wirtschaft: Inhaber, Geschäftsführer und leitende Angestellte aus Industrie und Bau, Handel und Verkehr, Dienstleistungen Gastronomie und Tourismus sowie Banken und Versicherungen.



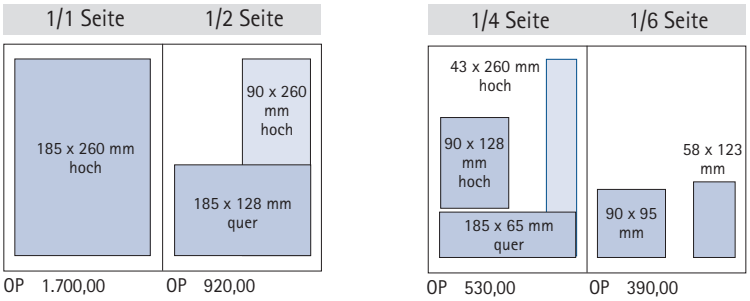
Der »Marktplatz« – Unsere Themen in der Ausgabe Oktober:

- Datensicherheit • Software für Mittelständler
- Sicherheitstechnik • Einbruchschutz

IHK Thema: Digitalisierung: Cybersicherheit, innovative Entwicklungen

Anzeigenschluss:	Montag, 11. September 2023
Erscheinungstermin:	Montag, 2. Oktober 2023

Anzeigenbeispiele:



Weitere Formatgrößen und Preise finden Sie in unseren Mediadaten.

Änderungen der oben genannten Themen bleiben vorbehalten

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

0641 3003-214/-223/-101
anzeigenverkauf@mdv-online.de

Mediadaten und Archiv unter:
https://www.ihk.de/giessen-friedberg/service/medien/wirtschaftsmagazin

IHK Gießen-Friedberg
Die Unternehmer-Mitmachorganisation
www.giessen-friedberg.ihk.de
WIRTSCHAFTSMAGAZIN

Der IHK-Unternehmenspreis – eine tolle Auszeichnung



Selina Türck ist Projektleiterin Beratung und Nachhaltigkeit beim RKW Hessen.

Dass Nachhaltigkeit von hoher Bedeutung ist, um als Unternehmen zukunftsfähig zu sein, ist mittlerweile bekannt. Einige Unternehmen befinden sich derzeit schon im Transformationsprozess oder haben ihre Geschäftsmodelle bereits unter gleichwertiger Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und ökonomischen Kriterien gestaltet.

Auch der IHK-Unternehmenspreis hat die hohe Bedeutung des Themas aufgegriffen und sich in diesem Jahr der Nachhaltigkeit gewidmet. Im Rahmen der sechsten Auflage dieser Preisverleihung wurden Unternehmen prämiert, die in besonderem Maße einer nachhaltigen Wirtschaftsweise nachgehen und Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft übernehmen.

Die Jury, bestehend aus Vertretern regionaler und wirtschaftsfördernder Institutionen sowie Forschungseinrichtungen, bewertete die eingereichten Konzepte unter Prüfung der drei bereits genannten Nachhaltigkeitsdimensionen. Dabei wurde ebenfalls berücksichtigt, dass die Preisträger auch wirtschaftlich gut aufgestellt sind. Die Unternehmen, die in diesem Jahr gewonnen haben, stellen wir Ihnen auf den nächsten Seiten vor.

Ich war in diesem Jahr das erste Mal Teil der Jury und fand es sehr interessant zu sehen, wie Unternehmen verschiedener Größe und Branchen das Thema Nachhaltigkeit angehen. Es braucht genau solche Unternehmen als Vorbilder, um die Wirtschaft nachhaltiger zu gestalten und die Region langfristig zukunftsfähig zu machen.

Die Gewinner des IHK-Unternehmenspreises wurden feierlich im Rahmen des Jahresempfangs am 4. Juli in Friedberg ausgezeichnet und konnten nicht nur den Preis entgegennehmen, sondern auch von medialer Aufmerksamkeit und einer Steigerung der regionalen Bekanntheit profitieren.

Für die nächste Runde des IHK-Unternehmenspreises können sich interessierte Unternehmen bereits ab sofort bis zum 31. Dezember 2023 bewerben. Ein besonderes Augenmerk wird die Jury bei der Vergabe des Unternehmenspreises 2024 auf das Thema „Attraktiver Arbeitgeber“ mit den Themen Mitarbeiterförderung, Familienfreundlichkeit und regionales Engagement legen. Es lohnt sich auf jeden Fall!

Alle Informationen dazu finden Sie online unter: www.ihk-preis.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen.

Beste Grüße

S. Türck

Selina Türck

INHALT



Titelbild: Andreas Bender/ IHK GI-FB





Fotos: Andreas Bender/IHK GI-FB

IHK-Jahresempfang 6

Vor rund 500 Gästen erhielten medDV und Rinn den Unternehmenspreis 2022.

AUFMACHER

6 **IHK feiert Jahresempfang**
Über 500 Gäste aus dem In- und Ausland kamen nach Friedberg.

12 **Freiräume für unternehmerisches Handeln**
DIHK-Präsident Peter Adrian plädierte für mehr Innovationsgeist.

13 **IHK-Unternehmenspreis 2024**
Die Bewerbungsfrist läuft noch bis zum Jahresende.

14 **Die Preisträger des Unternehmenspreises 2022 im Porträt**
Die Firma medDV digitalisiert die Kommunikation von Rettungsdiensten. Die Pflastersteine von Rinn sparen Zement und CO_2.

WIRTSCHAFT UND POLITIK

18 **„Alle Ressourcen bündeln, klare politische Rahmenbedingungen formulieren“**
Die steuerpolitische Podiumsdiskussion des HIHK mit Landtagsabgeordneten zeigte sehr unterschiedliche Positionen auf.

20 **Innenstädte zu Begegnungsorten machen**
IHK-Vertreter diskutierten mit Abgeordneten des Hessischen Landtags über Ideen und Lösungen.

22 **An einem Strang ziehen**
Heinz-Jörg Ebert, Vorsitzender des BID-Seltersweg, stellt seine Ideen zu dauerhaft attraktiven Zentren vor.

24 **Zum 4. Mal heißt es: „Heimat shopen“**
Startschuss für die sieben teilnehmenden Gemeinden ist am zweiten Septemberwochenende.

IHK-SERVICE

26 **IHK veranstaltet World Conference**
Auf der internationalen Konferenz tauschten sich Gäste aus 19 Ländern über Kooperationsmöglichkeiten aus.

28 **Nigeria als Sprungbrett nutzen**
IHK-Präsident Rainer Schwarz und IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder plädieren für Investitionen in Afrika.

29 **Unterstützung für unternehmerisches Engagement in Afrika**
Das Kompetenzzentrum Afrika der IHK Gießen-Friedberg

30 **Informationen auf Augenhöhe**
Die „Ausbildungsbotschafter Gießen“ waren wieder in Schulen zu Gast.

31 **Orientierung auf dem Weg zum Beruf**
Der „Berufsparcours“ im Butzbacher Bürgerhaus bot Gelegenheit, die eigenen Talente zu testen.

32 **Was tun, wenn der Betrieb in Gefahr ist?**
Kostenlose Sanierungssprechstunde der IHK

32 **Marktchancen in Österreich**
Ein AHK-Workshop am 7. September in Gießen

32 **Veränderungen im Handelsregister**

33 **Ein Ort des gesellschaftlichen Lebens**
Die Buchhandlung Lesezeichen in Lauterbach ist „Hessens beste Dorfbuchhandlung“.

34 **Fachkräfte aus der Ukraine und Russland gewinnen**
Rechtsanwältin Julia Kleyman informierte über die rechtlichen Voraussetzungen einer Beschäftigung.

35 **Gegen Schwarzarbeit auf dem Bau**
Schulterschluss von Bundesinnenministerin Nancy Faeser mit dem Verband baugewerblicher Unternehmer Hessens und der IG Bau Hessen

36 **Veranstaltungskalender**

37 **Zertifizierter WEG-Verwalter**
Prüfungstermine im September

37 **Erfolgsstrategien für eine Welt im Wandel**
Die Mittelhessischen Unternehmertage finden am 13. September 2023 in Gießen statt.



Foto: Ann-Kathrin Oberst/IHK GI-FB

Steuerpolitische Podiumsdiskussion 18

Hessen wählt: HIHK lud Vertreterinnen und Vertreter zum Thema Steuern ein.



Foto: Ann-Kathrin Oberst/IHK GI-FB

Zukunft der Innenstädte 20

Die IHK thematisierte Veränderungen in den Zentren.

38 70 Jahre Hassia Verpackungsmaschinen
Zum Jubiläum gratulierte auch die IHK.

39 Der effiziente gewerbliche Neubau
Kostenfreie Digitale Unternehmertreffen der Initiative „Wetterau macht's effizient"

39 Generative KI im Unternehmen einsetzen
Veranstaltung der Digitalen Experten Kammer (DEK)

40 Nachhaltig auf Expansionskurs
Der IHK-Handels- und Mittelstandsausschuss zu Besuch bei der Lidl Vertriebs GmbH & Co. KG in Langgöns

41 Unternehmensnachfolge rechtzeitig regeln
Ein IHK-Seminar vor allem für KMU-Inhaber

42 7. Deutsch-Chinesischer Automobilkongress
Delegationsreise im Oktober nach China

Heimat shoppen 24

Im September startet die vierte Aktion. Neu dabei ist Lauterbach.



Foto: Andreas Mertenbacher/IHK GI-FB



Foto: Andreas Bender/IHK GI-FB

The World meets in Gießen 26

Auf einer internationalen Konferenz tauschten sich Gäste aus 19 Ländern über Möglichkeiten der Kooperation aus.

PERSONALIEN

44 110 Jahre im selben Betrieb
Hugo Schmidt arbeitet 65 Jahre für die Firma Gass in Alsfeld, Marion Schmalbach immerhin 45 Jahre.

45 Jubiläen

45 Ausgezeichnete Beratung
Eine Firma aus Bad Nauheim gehört zu den besten Mittelstandsberatern.

45 Neuer Bau- und Immobilienausschuss der DIHK
Thomas M. Reimann wurde als Vertreter der IHK Gießen-Friedberg berufen.

IM FOKUS

46 80 Prozent der Apotheken fürchten um ihre Existenz
Auf dem Protesttag im Juni machten auch drei Apotheker aus Gießen ihrem Ärger Luft.

AMTLICHES

48 Erste Bekanntmachung zur Wahl der VI. Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg
Am 18. Januar 2024 beginnt die neue Wahlperiode.

IMPRESSUM

50 Autoren dieser Ausgabe

50 Vorschau

Wir bitten um freundliche Beachtung der Beilagen:

Deisenroth & Söhne GmbH & Co. KG,
Schwabenröder Str 64 · 36304 Alsfeld

IHK feiert Jahresempfang in Friedberg

Die beiden Unternehmen medDV und Rinn erhielten den Unternehmenspreis vor über 500 Gästen aus dem In- und Ausland. Ebenfalls im Fokus standen die Perspektiven, die eine duale Ausbildung bietet.



VON DORIS STEININGER

Die Verleihung des Unternehmenspreises, lebhafte Diskussionen in Expertenrunden und die Möglichkeit zum Netzwerken mit regionalen Unternehmen, aber auch viele Gästen aus dem Ausland: Der IHK-Jahresempfang am 4. Juli beleuchtete die vielfältigen Aspekte der Wirtschaftstätigkeiten in der Region. „Unser Fokus liegt auf einer offenen Gesellschaft – das ist unsere Botschaft“, begrüßte IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder Gäste aus 20 Nationen und fünf Kontinenten. Über 500 Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Repräsentanten aus Wirtschaft, Politik und Verbänden Mittelhessens waren Anfang Juli der Einladung der IHK in die Friedberger Stadthalle gefolgt. „Wettbewerbsfähigkeit in der neuen Normalität“ lautete das Motto des Abends.

Dass eine neue Normalität die Unternehmen stark fordert, insbesondere mit Blick auf die Energiekosten, die geopolitische Lage und den Fachkräftemangel, war Konsens unter den Referenten. Carsten Jens, Moderator und Chef vom Dienst beim Hessischen Rundfunk, beschrieb in dieser herausfordernden Situation die IHK als „Stimme der Wirtschaft und der wirtschaftspolitischen Vernunft“. Wie stark die IHK mit den Unternehmen im Austausch ist und sie unterstützt, unterstrich IHK-Präsident Rainer Schwarz: „Wir sind für die Unternehmen ein Ansprechpartner, unterstützen bei der Gewinnung von in- und ausländischen Fachkräften und sind auch ein Sprachrohr gegenüber der Politik.“ Zum Beispiel habe die IHK durch den intensiven Dialog mit der Politik bei der Gestaltung von Hilfsprogrammen während der Corona-Pandemie mitgewirkt. Diese Programme seien eine große Unterstützung für die Unternehmen gewesen.

Grundsteinlegung für die Zukunft

Ein Höhepunkt des Abends war die Verleihung des IHK-Unternehmenspreises 2022, den zwei Unternehmen aus Heuchelheim und Fernwald erhielten: die

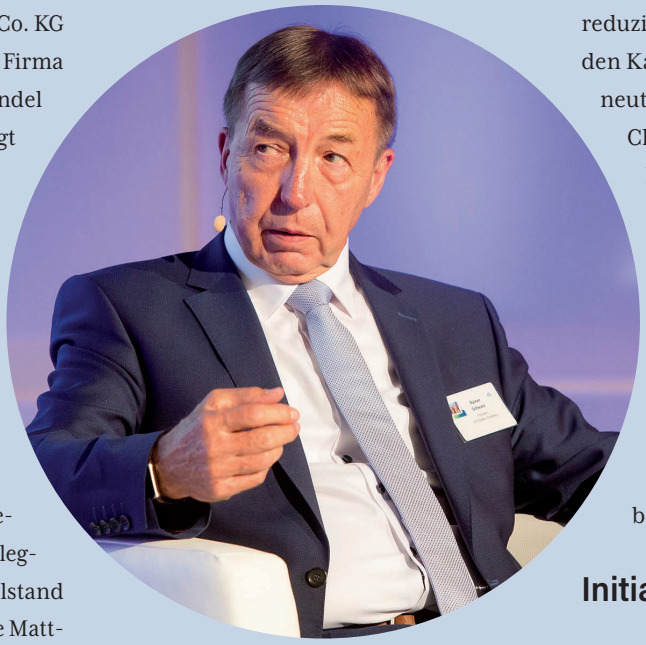


Mit rund 500 Gästen aus 20 Nationen und fünf Kontinenten bot der Jahresempfang in der Friedberger Stadthalle einen facettenreichen Abend.

Fotos: Andreas Bender/IHK GI-FB

Rinn Beton- und Naturstein GmbH & Co. KG in der Kategorie Industrie und die Firma medDV GmbH in der Kategorie Handel und Dienstleistung. Der Preis würdigt besonders innovative Unternehmen im IHK-Bezirk, die sich für eine starke wirtschaftliche Zukunft in der Region einsetzen. Ein Schwerpunkt war 2022 das Thema Nachhaltigkeit. „Mit ihrem unternehmerischen Engagement, mit herausragenden Leistungen und oft hohen persönlichen und wirtschaftlichen Risiken legen diese Unternehmerinnen und Unternehmer mit ihrer Belegschaft die Grundlagen für den Wohlstand nachfolgender Generationen“, erklärte Matthias Leder. „Wir möchten mit dem IHK-Unternehmenspreis zeigen, wie innovativ und leistungsstark unsere Unternehmen in der Region sind.“

Die Firma Rinn überzeugte die Jury mit ihrem nachhaltigen Ansatz, der sich über das gesamte Unternehmen erstreckt. In der Produktion von Betonpflastersteinen konnte beim Rinn-Klimastein beispielsweise der Anteil von Zement auf einen geringfügigen Anteil gesenkt werden. Dadurch werden CO_2-Emissionen in der Herstellung deutlich reduziert. „Bis 2030 wollen wir auch ohne den Kauf von Emissionszertifikaten klimaneutral sein“, erklärte Geschäftsführer Christian Rinn. Die konsequente Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt das Unternehmen bereits seit 2011. Ein besonderes Anliegen ist dem Unternehmen zudem die Wertschätzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Kontakt mit den Kunden, wie Geschäftsführerin Luisa Rinn unterstrich: „Wir wollen unsere Kunden bei jedem Kontakt mit Rinn begeistern.“



IHK-Präsident Rainer Schwarz sprach sich für einen „Einkommensteuertarif auf Rädern“ aus.

Initialzündung durch IHK

Für das Unternehmen medDV erfolgte die Initialzündung zur Unternehmensgründung durch den Kontakt mit der IHK. „Ohne die IHK gäbe es uns vielleicht gar nicht“, erklärte Geschäftsführer Gunter Ernst. Nach der IHK-Beratung zur Unternehmensgründung sei ihm und Mitgründer Carsten Rausch klar gewesen, dass die Idee einer Digitali- ►



Auf dem Podium (v.l.): Moderator Carsten Jens, DIHK-Präsident Peter Adrian, Nolis Sheily Jenisch (Rewe Group), IHK-Präsident Rainer Schwarz, IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder

sierung der medizinischen Rettungskette vielversprechend sei. Das bedeutet, dass Daten bereits bei der Alarmierung eines Notarzteinsatzes digital auf Tablets übertragen und im weiteren Verlauf medienbruchfrei an die Klinik weitergegeben werden, bis sie schließlich auch der Rechnungsstelle und der Qualitätssicherung zur Verfügung stehen. Durch den nachhaltigen Prozess kann dem Patienten schneller geholfen werden. Weitere Nachhaltigkeitselemente bei medDV sind eine Photovoltaikanlage auf dem Dach oder der Ersatz von Bauteilen anstelle von Komponenten in der Reparatur der Tablets.

Mehr Ausbildungsverträge unterzeichnet

Ein weiteres Thema des Jahresempfangs war die Gewinnung von Auszubildenden und Fachkräften. Ob IHK-Berufswegekompass und die virtuelle Ausbildungsmesse für die Berufsfindung junger Menschen, das Engagement ehrenamtlicher Prüferinnen und Prüfer in der dualen Ausbildung oder drei neue Beratungsstellen für die Unterstützung bei der Gewinnung von Fachkräften: Die IHK ist auf vielen Ebenen aktiv in der Aus- und Weiterbildung. Nolis Sheily Jenisch, HR-Referentin für betriebliches Gesundheitsmanagement in der Rewe Group, hat sich nach der Schule für eine duale Ausbildung entschieden und schätzt die vielfältigen Karriereoptionen, die sich ihr geboten haben, sehr – bis hin zur Teamführung. „Das ist eine Erfahrung, die jeder mal gemacht haben sollte." Ihr jetziger Vorgesetzter und Leiter HR Kompetenzcenter, Björn Walther, beleuchtete die heutige Situation in der Gewinnung von Auszubildenden: „Es ist eine große Herausforderung, junge Menschen für die Unternehmen zu gewinnen. Dabei muss man auch neue Wege gehen, so etwa über TikTok." Immerhin konnte Kai Schelberg, IHK-Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung, berichten, dass zum 30. Juni neun Prozent mehr Ausbildungsverträge im Vergleich zum Vorjahr registriert wurden.

Starke Partnerschaften mit Afrika

IHK-Präsident Schwarz sprach sich auf dem Jahresempfang für die Einführung eines „Einkommensteuertarifs auf Rädern" aus. „Ein solcher Steuertarif passt sich automatisch so an, dass die kalte Progression ausgeglichen wird." Als Vorteil nannte er, dass bei einem solchen Steuertarif der Staat nicht mehr Gewinn aus der Inflation ziehen würde



In der Kategorie Handel und Dienstleistung ging der IHK-Unternehmenspreis 2022 an die Firma medDV.



Das Unternehmen Rinn erhielt den IHK-Unternehmenspreis 2022 in der Kategorie Industrie.

und die reale Belastung des Steuerzahlers konstant bliebe. „Alle Steuerzahler – Unternehmen, Staat und Bürger – hätten Planungssicherheit."

Dass Wettbewerbsfähigkeit in der neuen Normalität nicht an den Außengrenzen des IHK-Bezirks stehen bleibt, zeigte Matthias Leder auf. Zunächst beklagte Leder jedoch, dass vielen afrikanischen Freunden erst für Oktober ein Termin zur Beantragung eines Besucher-Visums für die BRD angeboten wurde, also drei Monate nach dem Sommerempfang. „Das hat nichts mit Willkommenskultur zu tun und macht uns gegenüber dem Ausland nicht wettbewerbsfähig", meinte Leder dazu.

Die IHK will nachhaltige Entwicklungspolitik mit starken Partnerschaften fördern, insbesondere durch die Kammerverbandspartnerschaft mit Nigeria. „Wir stehen in regelmäßigem Austausch, insbesondere mit Nigeria und dem Senegal. Wenn wir zuhören und erfahren, was sich Entwicklungsländer wünschen, stoßen wir regelrecht auf Begeisterung", sagte Leder. Afrika sei ein vielversprechender Markt, das Bevölkerungswachstum hoch. „Diesen Prozess wollen wir gestalten." ■

Videos

Unternehmenspreis 2022

Abitur – und was dann? Duale Ausbildung!

Interessenvertretung als zentrale Aufgabe

IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder im Gespräch mit Professor Ferdinand Kirchhof, ehemaliger Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts

IMPRES



















SIONEN











ZUR BILDERGALERIE







Fotos: Andreas Bender/IHK GI-FB

Freiräume für unternehmerisches Handeln

„Raum für Kreativität und Innovation statt Regulierung bis ins letzte Detail!", stellte Peter Adrian gleich zu Beginn seines Impulsvortrages auf dem IHK-Jahresempfang klar. Der Präsident der DIHK forderte ein gemeinsames, entschlossenes Handeln von Politik und Wirtschaft und stieß dabei auf breite Zustimmung im Publikum.

VON DORIS STEININGER UND PETRA A. ZIELINSKI

„Als Unternehmer bin ich es gewohnt, optimistisch zu denken. Gleichwohl machen wir Unternehmer in Deutschland uns Sorgen, im Wettbewerb der Standorte abgehängt zu werden. Wir sollten unsere Leistungsfähigkeit nutzen und nicht mit Verboten die Zukunft erschweren.", erklärte DIHK-Präsident Peter Adrian auf dem Jahresempfang der IHK in der Friedberger Stadthalle Anfang Juli. Es gelte, das Vertrauen in den Standort Deutschland wiederherzustellen. Dazu müsse man vor allem drei Themen auf die Agenda setzen: Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen, Fachkräftesicherung und konsequenter Bürokratieabbau. „Wir zahlen für unsere Energieversorgung das Doppelte bis Dreifache im Vergleich zum Vorkrisenniveau und im Vergleich zu unseren europäischen Nachbarn." Wenn das Energieeffizienzgesetz in Kraft trete, bedeuteten die Vorgaben, dass der Endenergieverbrauch bis 2030 über ein Fünftel reduziert werden müsse. „Das ist ein unrealistischer und wachstumshemmender Ansatz. Wir brauchen stattdessen rasch eine Ausweitung des Angebotes an regenerativer Energie. Mit unserer Strom-Partnerschaft haben wir einen konkreten Vorschlag gemacht, um über Investitionszuschüsse neue Anlagen anzureizen und über Netzentgeltreduzierungen langlaufende Lieferverträge für die Abnehmer auch attraktiv zu machen."



Foto: Andreas Bender/ IHK GI-FB

Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK)

Weniger Auflagen

Ein weiteres großes Wachstumshemmnis sei der Fachkräftemangel. Auf dem Arbeitsmarkt würden aktuell zwei Millionen Menschen fehlen. „Die Integration ausländischer Fachkräfte braucht flexible Regelungen, entsprechende Instrumente sowie kürzere Wartezeiten in den deutschen Konsulaten", erklärte Adrian. „Das ist bereits ein Teil der Willkommenskultur." Zusätzlich bedrücke Unternehmen nach wie vor die Langsamkeit in der Verwaltung. Zudem seien die Unternehmen mit immer mehr neuen Auflagen und Reporting-Pflichten überfordert. Als Beispiel nannte er das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, das für viele – vor allem kleine und mittelständische Unternehmen – eine große Herausforderung bedeute. „Das ist ein Riesenaufwand, der gerade für KMUs praktisch nicht zu bewerkstelligen ist." Immer mehr neue Auflagen würden das Unternehmertum erschweren. „Wir sollten unsere Leistungsfähigkeit nutzen und nicht mit Verboten die Zukunft organisieren. Was wir brauchen, sind Freiräume für unternehmerisches Handeln."

„Im Vergleich zu den G20-Ländern stehen nur fünf andere Länder beim Wachstum schlechter da als wir. Bei der Steuerbelastung sind wir dagegen spitze", kritisierte Adrian. Das Korrektiv finde sich in der Unternehmenslandschaft. Unternehmerinnen und Unternehmer hätten eine intrinsische Motivation anzupacken, gerade auch mit Blick auf Nachhaltigkeit. „Aber dafür brauchen sie auch einen Gestaltungsraum – gerade in der neuen Normalität, die uns umgibt." ■

IHK-Unternehmenspreis 2024

Noch bis Ende Dezember können sich Firmen für den IHK-Unternehmenspreis bewerben. Der Schwerpunkt liegt diesmal auf Ideen und Aspekten rund um die Attraktivität als Arbeitgeber.

Im Bezirk der IHK Gießen-Friedberg gibt es viele sehr erfolgreiche Unternehmen, ob im produzierenden Gewerbe oder im Handel und Dienstleistungsbereich. Viele Nischenanbieter und „Hidden Champions“ gehören zu den Zugpferden der heimischen Wirtschaft. Sie sind erfolgreich in Europa oder der ganzen Welt. Man kennt sie aber häufig nicht. Der IHK-Unternehmenspreis will die Leistungskraft dieser Firmen anhand von Praxisbeispielen in die Öffentlichkeit bringen und damit die unermüdliche Tatkraft von erfolgreichen Unternehmerinnen und Unternehmern belohnen.

Arbeitgeberattraktivität im Fokus

Für viele Firmen ist die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern eine der größten Herausforderungen. Eine große Zahl an Arbeitgebern konkurriert um nicht ausreichend neue Bewerber. Umso wichtiger ist es, die Mitarbeiter wertzuschätzen und zu halten. Dazu trägt die Unternehmenskultur bei. Viele Firmen machen außerdem beträchtliche Angebote, um die Zufriedenheit ihrer Beschäftigten mit dem Arbeitsplatz zu erhöhen. Nicht zuletzt spielt für Arbeitnehmer die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine große Rolle.

Um erfolgreichen Unternehmen eine Plattform für ihre Darstellung als Arbeitgeber zu geben, liegt der Schwerpunkt des IHK-Unternehmenspreises 2024 auf dem Aspekt „Attraktiver Arbeitgeber“. Gewürdigt werden soll, neben dem wirtschaftlichen Erfolg, auch der Erfolg als Arbeitgeber.

Jetzt bewerben!

Bewerben können sich IHK-zugehörige Unternehmen aus dem Bezirk der IHK Gießen-Friedberg. Dieser umfasst den Landkreis Gießen (ohne Wettenberg und Biebertal, da diese beiden Gemeinden zum Bezirk der IHK Lahn-Dill gehören) sowie die Landkreise Vogelsberg und Wetterau.

Drei Kategorien stehen zur Auswahl:

1. Unternehmen des Jahres – Kategorie Industrie
2. Unternehmen des Jahres – Kategorie Handel und Dienstleistung
3. Unternehmen des Jahres – Kategorie Jungunternehmen (Unternehmen, die mindestens zwei und maximal sieben Jahre alt sind)

Folgende Kriterien werden bewertet:

- Wirtschaftsdaten (Gesamtentwicklung, Beschäftigungsentwicklung, Investitionen)
- Aufwendungen für Forschung und Entwicklung und/oder Innovationen (nur in der Kategorie Industrie)
- Mitarbeiterförderung (Beispiele: Unternehmenskultur, Team und Arbeitsstrukturen, Arbeitsplatzgestaltung, Aufstiegschancen, Gesundheitsangebote, Weiterbildungsangebote, Anreize)
- Familienfreundlichkeit (Beispiele: Arbeitszeitgestaltung, Kinderbetreuung, Kinderzeiten, Wiedereinstiegsförderung, Pflegezeiten, Urlaubsplanung)
- Regionales Engagement (Beispiele: Unterstützung von Vereinen, Umweltaktionen, Spendenaktionen, ehrenamtliche Aufgaben)

Eingereicht werden können Bewerbungen ausschließlich über ein Online-Formular. Bewerbungsschluss für den Unternehmenspreis 2024 ist der 31. Dezember 2023. Die Preisverleihung findet im Rahmen des IHK-Jahresempfangs 2023 vor mehreren Hundert Unternehmerinnen und Unternehmern statt. Die eingegangenen Bewerbungen werden durch eine unabhängige fachkundige Jury bewertet. Die Sieger werden durch die Jury bestimmt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ■

Link zum Bewerbungsformular:

KONTAKT



Andrea Bette
Tel.: 06031/609-2500
E-Mail: bette@giessen-friedberg.ihk.de

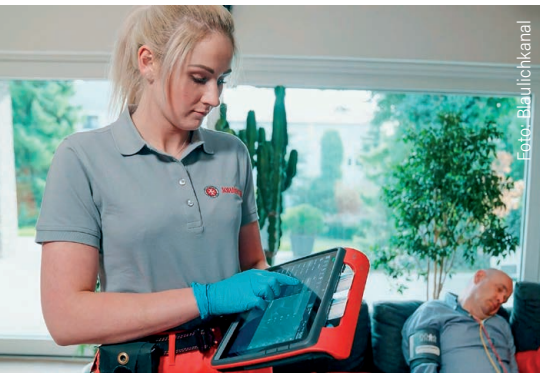
Mit Digitalisierung Leben retten

Das Unternehmen medDV steht für medizinische Datenverarbeitung. Von der Alarmierung des Rettungsdienstes über den Einsatzort und die Klinik bis hin zur Abrechnung bietet medDV Lösungen für eine Kommunikation ohne Informationsverluste.

VON ANN-KATHRIN OBERST

Das in Fernwald ansässige Unternehmen medDV hat es sich zum Ziel gesetzt, die gesamte Rettungskette zu digitalisieren. Insgesamt 108 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten daran, die Datenerfassung und -übertragung digital und medienbruchfrei zu gestalten und somit Fehlerquellen zu eliminieren.

„In vielen Jahren, die mein Geschäftspartner und Freund Carsten Rausch und ich selbst im Rettungsdienst tätig waren, haben wir tagtäglich gesehen, wo es Probleme in der Kommunikation gibt“, erläutert Geschäftsführer Gunter Ernst den Grund für die Unternehmensgründung. Teilweise sei wertvolle Zeit verloren gegangen, weil zum Beispiel der Einsatzort nicht ganz klar gewesen sei. Dabei könne eine medienbruchfreie und reibungslose Kommunikation wichtig und im Zweifel sogar lebensrettend sein. Aus diesem Grund haben sie sich im Jahr 2003 entschieden, genau diese Probleme durch eine Digitalisierung eliminieren zu wollen.


Foto: Blaulichkanal

Die mobile Datenerfassung am Einsatzort mit dem NIDA-Pad reduziert die Zahl der möglichen Fehlerquellen.


Foto: Media Tools

Die Geschäftsführer und Unternehmensgründer Carsten Rausch (links) und Gunter Ernst tragen mit der Entwicklung des NIDA-Systems zur Lösung von Kommunikationsproblemen im Rettungsdienst bei.

Mobile Datenerfassung als Herzstück

Heute stellt medDV mit dem NIDA-System verschiedene Hard- und Softwarelösungen für alle am Rettungsdienst beteiligten Parteien – von der Leitstelle über den Rettungsdienst und die Klinik bis hin zur Abrechnungsstelle – bereit. NIDA steht für Notfall-Informations- und Dokumentations-Assistent. Als Herzstück der verschiedenen Softwareprodukte bezeichnet Gunter Ernst die mobile Datenerfassung, die direkt mit den medizintechnischen Geräten wie EKG- oder Beatmungsgerät kommunizieren und die Daten ohne Umwege in die Klinik senden kann. Dadurch kann sich die Klinik bestmöglich auf den eintreffenden Patienten vorbereiten.

Inzwischen wird das NIDA-System von Rettungsdiensten in ganz Deutschland und Europa eingesetzt, von etwa 1.000 Kliniken in Deutschland sind rund 600 damit ausgestattet. Nur in Hessen seien es bisher erst vier Kliniken, obwohl schon einige Rettungsdienste damit arbeiten würden, sagt Gunter Ernst.

Nachhaltig in die Zukunft

Für die Zukunft streben die beiden Gesellschafter Gunter Ernst und Carsten Rausch die weitere Verbreitung des NIDA-Systems auch auf internationaler Ebene sowie die Entwicklung neuer Produkte wie etwa den Telenotarzt an. Dabei spielt das Thema Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle, wie Gunter Ernst erläutert: „Bei der Reparatur der Tablets werden nur die Bauteile, die defekt sind, ersetzt und nicht die ganzen Komponenten, um so schonend wie nur möglich zu arbeiten.“

Auch in Bezug auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Gebäude sei dem Unternehmen Nachhaltigkeit wichtig. Die Gebäude werden mit Holz beheizt, haben eine Photovoltaikanlage auf dem Dach und sind komplett mit LED-Beleuchtung ausgestattet, um keine Energie zu verschwenden. Damit sich die Belegschaft wohlfühlt sowie gern und langfristig bei medDV arbeitet, gibt es einige Zusatzleistungen: Eine private Krankenzusatzversicherung, ein Business-Bike, Massagesessel, täglich frisch zubereitetes kostenloses Mittagessen oder die Übernahme der Kindergartengebühren können die Beschäftigten in Anspruch nehmen. Auch in Zukunft sei die Mitarbeiterzufriedenheit, das „Glücklichsein“ am Arbeitsplatz, ein ganz wichtiges Thema, betont Gunter Ernst. ■



Die Gebäude und Werkshallen von Rinn werden mithilfe von Photovoltaik und Geothermie energieeffizient versorgt.

Foto: Rinn Beton- und Naturstein GmbH & Co. KG

Stein für Stein ein Erlebnis

Die Rinn Beton- und Naturstein GmbH & Co. KG entwickelt, produziert und vertreibt Betonsteine für den Garten- und Landschaftsbau sowie die Stadtgestaltung. Ihre Betonpflastersteine wurden als erste Betonsteine mit dem „Blauen Engel" ausgezeichnet, der Klima-Stein weist den Weg in die Zukunft.

VON ANN-KATHRIN OBERST

Bereits seit 123 Jahren ist das Baustoffunternehmen Rinn mit Sitz in Heuchelheim in Familienhand, gegründet im Jahr 1900 von Wilhelm Rinn VIII. Mit Louisa Rinn ist inzwischen die fünfte Generation in die Geschäftsleitung eingestiegen. Sie soll das Unternehmen – zunächst noch gemeinsam mit ihrem Vater Christian Rinn – in die Zukunft führen. Die knapp 600 Mitarbeiter an drei Standorten in Heuchelheim, Fernwald-Steinbach und Stadtroda produzieren und vertreiben die Betonsteine nicht nur, sondern entwickeln auch immer wieder Innovationen. „Unser Motto ist ‚Gemeinsam für eine Welt mit Zukunft', und das zeigt sich auch in der Produktentwicklung", sagt Luisa Rinn. Die Rinn-Betonpflastersteine mit bis zu 40 Prozent Recycling-Granulat wurden als erste Pflastersteine mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel" ausgezeichnet, nachdem sich Christian Rinn zuvor mehrere Jahre für die Einführung des Umweltzeichens im Bereich von Betonpflastersteinen stark gemacht hatte. Neben Pflastersteinen gehören zur Produktpalette viele weitere Elemente für den Garten- und Landschaftsbau sowie für öffentliche Freianlagen wie Fußgängerzonen.

Innovation Klimastein

Noch ganz neu ist der Rinn-Klimastein, der 90 Prozent weniger Zement enthält als herkömmliche Pflastersteine und dadurch die CO_2-Emissionen in der Produktion um 65 Prozent reduziert. Entwickelt werden die Innovationen im hauseigenen „Labor" in Heuchelheim, dass man sich wie eine große Backstube vorstellen kann: Es wird abgewogen, vermengt, angerührt und gebacken. Einhundert Meter weiter können die fertig entwickelten Produkte betrachtet werden: Wie ein kleines Naherholungsgebiet präsentiert sich der von viel Grün durchzogene, idyllisch angelegte Ideengarten auf etwa 5.000 Quadratmetern. Vom Pflasterstein über Mauern, Wasser- und Sitzelemente bis zur Outdoorküche: Kunden können sich von den vielfältigen Produkten inspirieren und vor Ort beraten lassen – seit einigen Jahren auch in den Ideengärten in Berlin und Stadtroda.



Foto: Ann-Kathrin Oberst/IHK Gi.FB

Luisa Rinn, die nächste Generation im Familienunternehmen, und Geschäftsführer und Mehrheitsgesellschafter Christian Rinn, schlendern durch den Ideengarten.

„Unser Anspruch ist es, unsere Kundinnen und Kunden bei jedem Kontakt mit Rinn zu begeistern", betont Luisa Rinn. Bei Rinn stehe deshalb die Belegschaft im Mittelpunkt und werde in Entscheidungsprozesse einbezogen. Wertschätzung und ein respektvoller, freundlicher Umgang seien nicht nur im „Rinn Kodex" niedergeschrieben und ein großer Teil der Unternehmenskultur, sondern gelebte Praxis. Innovatives und nachhaltiges Wirtschaften sowie eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Mitarbeitern, Lieferanten und Kunden sollen die Grundlagen für eine langfristige Zukunftsfähigkeit sein.

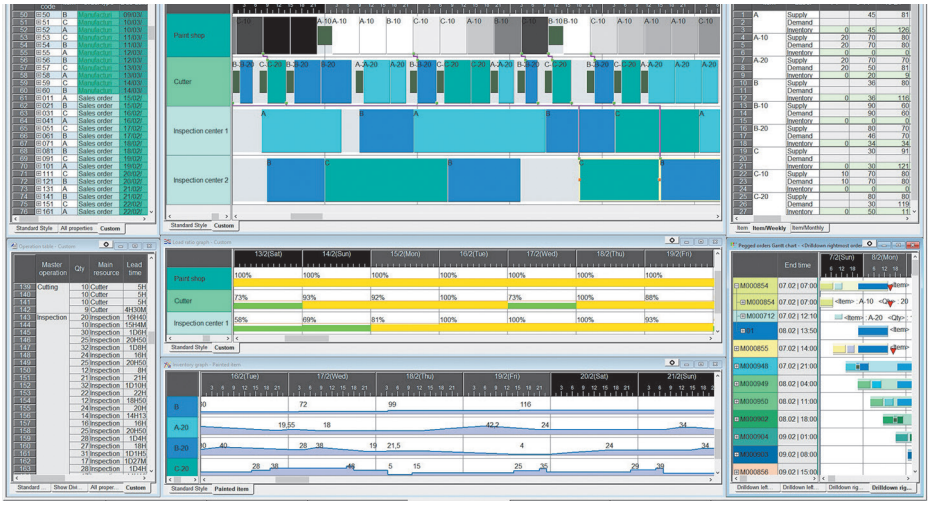
Herausforderung Energiewende

Für Unternehmen wie Rinn, die mit dem energieintensiven Produkt Zement arbeiten, stellt die Energiewende eine besondere Herausforderung dar. Rinn verfolgt bereits seit 2011 eine konsequente Nachhaltigkeitsstrategie, sowohl in den Bereichen Ökologie und Soziales, aber auch im Bereich der Ökonomie. „Wir haben die Energieeffizienz gesteigert, wir nutzen Photovoltaik auf fast allen Werkshallen und Geothermie für die Wärmegewinnung. Dadurch konnten wir unseren CO_2-Fußabdruck deutlich reduzieren", erläutert Christian Rinn. Ziel ist es, bis 2030 auch ohne den Kauf von Emissionszertifikaten klimaneutral zu sein und danach ein klimapositives Unternehmen zu werden. ■

– Anzeige –

Nahtlose Planung für die gesamte Wertschöpfungskette

Um schnell auf sich ändernde Marktanforderungen zu reagieren, Gewinnchancen zu maximieren sowie Produktivität und Kosten eines Unternehmens zu optimieren, müssen alle Bereiche und die zugehörigen Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette so effizient und wirtschaftlich wie möglich funktionieren. Voraussetzung dafür ist zum einen, dass alle Bereiche eines Unternehmens auf dieselben übergeordneten Strategien und Ziele ausgerichtet sind. Zum anderen, dass die Planungsprozesse für Produktion, Distribution, Engineering, Vertrieb, Bestände und Materialbeschaffung nahtlos miteinander verknüpft werden. Für die gesamte Wertschöpfungskette eines Unternehmens zu planen, heißt also, durchgängig für alle Bereiche zu planen.



Advanced Planning and Scheduling

Einen übergreifenden Plan zu erstellen, der der Realität standhält und sich auch in die Tat umsetzen lässt, heißt, dass alle Faktoren, die für die Planung relevant sind, auch in der Planung berücksichtigt werden – und zwar im Detail. Nur wenn alle Eigenschaften, alle Kapazitäten, Regeln und Restriktionen aller Ressourcen, von Materialfluss und Materialverknüpfungen über die Maschinen und Mitarbeiter bis hin zu Standardpuffer- und Transportzeiten, Basis der Planung sind, sind die Planungsergebnisse auch realistisch und umsetzbar. Generische *Add-Ons* oder simple Planungslogiken von ERP- und MES-Systemen können aber nicht die Realität eines Unternehmens umfassend abbilden, so also auch keine verlässlichen Planungsergebnisse berechnen, geschweige denn verschiedene Planvarianten simulieren und miteinander vergleichen.

Design und Entwicklung einer Software, die das kompromisslos leistet, sind eine gewaltige Aufgabe. Deswegen sind *End-to-End*-Planungssysteme, mit Parametern, die speziell auf den jeweiligen Anwender und die spezifische Branche zugeschnitten sind, im europäischen Produktionsalltag noch selten anzutreffen. Dabei hat eine Software, die sich das zur Aufgabe macht – eine Software für *Advanced Planning and Scheduling* oder APS-Software – eine essenzielle Funktion in einem Unternehmen. Eine APS-Software gewährleistet kurze Lieferzeiten und konsistente Liefer-*Performance*, erhöht die Kundenzufriedenheit und Ressourcenproduktivität, optimiert die Kosten für Logistik und Produktion und verbessert den *Cashflow*.

Strategische und operative Planung mit APS-Software

Eine APS-Software hat zwei Kernfunktionen: einerseits die Unterstützung des Managements bei der strategischen Planung und andererseits die tägliche operative Planung der gesamten Wertschöpfungskette des Unternehmens. Die Unterstützung des Managements in der strategischen Planung ist eine Prognosefunktion für mittel- und langfristige taktische Entscheidungen, z.B. um Produktionskapazitäten oder Fertigwaren- und Rohmaterialbestände vor Nachfrageschwankungen zu schützen.

Operative Planung bedeutet, dass ein Planer täglich unter Umständen Tausende von Aufträgen bearbeiten und einen optimalen Plan erstellen muss, der unternehmensweit ausgeführt werden kann, also für die gesamte wertschöpfende Kette anwendbar ist. Dabei ist es unverzichtbar, dass alle Verkaufs- und Prognoseaufträge für einen Planungszeitraum von 8 Wochen bis 60 Monaten (je nach Branche) simuliert werden können. Ein optimales APS-System erstellt täglich rollierende Pläne für Liefertermine, Bestände und Bestellungen, Kapazitäten, Fertigungsaufträge, Produktion und Transport. Diese Pläne haben als vordergründiges Ziel Durchlaufzeiten, Lieferzeiten, Bestände, Herstellungskosten und Logistikkosten zu optimieren.

Keine Grauzonen in der Produktionsplanung

Jeder Plan zur Unterstützung von Managemententscheidungen für mittel- und langfristige Strategien, egal wie gut er auch sein mag, ist immer noch nur ein theoretischer Plan. Auf der anderen Seite repräsentiert die operative Produktionsplanung die praktische, funktionale, tägliche Planung, die ein Unternehmen leitet, und muss daher auch realistisch und machbar sein. Denn auch wenn eine einzelne Abweichung möglicherweise nur 1 % aller geplanten Aufträge oder Ressourcen betrifft, folgt daraus nicht zwangsläufig, dass das gesamte Planungsergebnis nur einen Fehler von 1 % enthält. Ein Fehler wirkt sich dynamisch auf alle anderen Aufträge aus. Wird er ignoriert, wird das Planungsergebnis nach und nach unrealistischer. In der Produktionsplanung kann es keine Kompromisse oder Grauzonen geben. Planungsergebnisse sind entweder zu 100 % richtig oder falsch und ungenau.

Alle Regeln und Restriktionen in Bezug auf Produkte, Kunden, Lieferanten, Rohmaterialien, Lagerbestände, Produktionsstandorte, Prozesse und Ressourcen müssen in der Software vollständig abgebildet werden. Auch wenn die Anzahl der Restriktionsparameter, die für die Prozesse eines Unternehmens festgelegt werden müssen, sehr groß sein kann, ist es bei der Planung unbedingt erforderlich, alle Fähigkeiten und Restriktionen mit finiten Kapazitäten zu berücksichtigen. In welchen Zeiteinheiten geplant wird, hat genauso erhebliche Auswirkungen auf die Planungsergebnisse, insbesondere auf die Produktionsdurchlaufzeit und den Lagerbestand. Einige Unternehmen planen ihre Bestände und Produktion immer im Wochenrhythmus. Dies führt jedoch zu übermäßig hohen Lagerbeständen und langen Produktionsdurchlaufzeiten im Vergleich zu stunden-, minuten- oder sekundengenauer Planung.

Asprova – Software aus der *Lean*-Welt

Asprova ist ein japanisches Softwareunternehmen, das seit bald 30 Jahren Vorreiter in der Entwicklung von APS- und SCP-Systemen ist. Ein Großteil der Kunden in Japan praktizierte bereits im Vorfeld *Lean*-Produktion auf hohem Niveau und suchte nach einer Software, die die Effizienz ihrer Produktionssysteme ergänzt. In einem starken Wettbewerbsumfeld konnten sie sich keine Kompromisse bei der realistischen und effektiven Planung leisten. Die Ingenieure und Softwareentwickler von Asprova waren sich der hohen Erwartungen dieser Kunden bewusst und machten es sich zur Aufgabe, ein *Tool* zu entwickeln, das speziell auf die Herausforderungen in der industriellen Fertigung zugeschnitten ist. Mit der Unterstützung von *Lean*-Praktikern aus den verschiedensten Industriebranchen haben sie eine der umfassendsten und effektivsten Lösungen für die Produktionsplanung entwickelt.

Asprova APS – ein holistisches System für die gesamte Wertschöpfungskette

Die Implementierung von Asprova APS erfolgt ohne Programmierung. Asprova verfügt über Tausende von Standardparametern, die miteinander verknüpft und logisch konsistent sind, was bedeutet, dass das System außergewöhnlich stabil und genau ist. Anwender aus allen industriellen Branchen können kundenspezifische Einlastungsregeln für einzelne Aufträge unter anderem nach Artikel, Kunde, Prozess, Produktions- oder Transportressource problemlos anpassen. Asprova optimiert das Planungsergebnis mithilfe eines schrittweisen Planungssystems. Für jeden Lauf wird ein Zielbereich optimiert und nach mehreren Läufen wird das beste Planungsergebnis ausgegeben. Asprova ist ein regelbasiertes *White-Box*-System. Damit unterscheidet es sich von den meisten heute verfügbaren *Tools*, den sogenannten *Black-Box*-Systemen, in denen der Zusammenhang zwischen internen Abläufen und den Ergebnissen nicht klar erkennbar ist. In Asprova sind Einstellungen logisch konsistent. Die eingestellten Parameter, Regeln und errechneten Planungsergebnisse sind klar und verständlich.

Über 3.400 Kunden weltweit nutzen die maßgeschneiderte Asprova-Software bereits für die nahtlose Planung ihrer gesamten Wertschöpfungskette und dafür, *Lean*-Produktion im Geiste von Industrie 4.0 zu realisieren.

Asprova User Day 2023: Theorie & Praxis Live

Die perfekte Gelegenheit, Asprova unmittelbar und aus Anwender- und Entwicklersicht kennenzulernen, bietet unser Asprova User Day, der auch 2023 zurückkehrt. Mit informativen Präsentationen, wertvollem Erfahrungsaustausch, interaktiven Sitzungen und Networking-Aktivitäten ist das Ziel klar: das Know-how und die Kooperation innerhalb der Asprova-Gemeinschaft zu stärken. Egal, ob Sie bereits Asprova nutzen oder sich für innovative Produktionslösungen interessieren – der Asprova User Day bietet eine ideale Plattform, um sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und wertvolle Einblicke zu gewinnen. Planen Sie Ihre Teilnahme jetzt, wenige Plätze sind noch frei. Werden Sie ein Teil dieser dynamischen Community, um von professionellem Austausch und zukunftsweisenden Erkenntnissen zu profitieren.

Asprova AG

☎ 06441 4476251

✉ info@asprova.eu

🌐 www.asprova.eu

ASPROVA

Think Ahead, Act on Time

Das führende System für Advanced Production Scheduling (APS)



Mehr als 3400 Kunden weltweit – in allen Industriebereichen



Asprova User Day

Hilton Frankfurt Airport

11.&12.10.2023

www.asprova.eu



Foto: Ann-Kathrin Oberst/IHK GI-FB

Vertreterinnen und Vertreter der politischen Parteien waren sich einig: Große Anstrengungen sind notwendig, um die Herausforderungen der kommenden Legislaturperiode zu meistern.

„Alle Ressourcen bündeln, klare politische Rahmenbedingungen formulieren“

Anfang Juli wurde in den Räumen der IHK Gießen-Friedberg kontrovers diskutiert: Die steuerpolitische Podiumsdiskussion des HIHK mit Landtagsabgeordneten zeigte sehr unterschiedliche Positionen auf.

VON DORIS STEININGER

In den Unternehmen sind die Belastungen durch Bürokratie, Fachkräftemangel, Digitalisierung und die schwierige weltpolitische Lage immens hoch. „Es bedarf der Bündelung aller Ressourcen und klarer politischer Rahmenbedingungen“, erklärte Christian Gebhardt, Präsident der IHK Fulda, auf der steuerpolitischen Podiumsdiskussion in Gießen Anfang Juli. Zu diesen Rahmenbedingungen gehöre insbesondere die steuerliche Gesetzgebung. Unter dem Titel „Mehr Ausgaben? Mehr Schulden? Mehr Steuern?“ hatte der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) zu einer Podiumsdiskussion in die Geschäftsräume der IHK Gießen-Friedberg eingeladen.

Die steuerpolitische Podiumsdiskussion ist Teil einer Reihe mehrerer Veranstaltungen mit Politikerinnen und Politikern anlässlich der hessischen Landtagswahlen im Oktober. „Das Format der steuerpolitischen Podiumsdiskussion findet in der IHK Gießen-Friedberg bereits seit 2003 statt, damals noch unter dem Vorzeichen einer grundlegenden Vereinfachung der Steuergesetzgebung“, erklärte Rainer Schwarz, Präsident der IHK Gießen-Friedberg. Die Vereinfachung sei nicht eingetreten, die IHK-Podiumsdiskussion allerdings geblieben. „Damit wollen wir Transparenz schaffen im Hinblick darauf, welche steuerlichen Rahmenbedingungen für die Unternehmen nach der hessischen Landtagswahl gelten könnten.“ Moderator der Veranstaltung war Carsten

Jens, Redakteur und Chef vom Dienst beim Hessischen Rundfunk.

Große Anstrengungen sind notwendig für die Herausforderungen in der kommenden Legislaturperiode, so der Tenor in allen Parteien. Wie jedoch teure Projekte finanziert werden können, wurde unterschiedlich bewertet. Miriam Dahlke, finanzpolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen im Hessischen Landtag, schlug einen Transformationsfonds vor. „Es ist überlegenswert, ob Investitionen, die einen Wert in der Zukunft schaffen, nicht auch über Kredite finanziert werden könnten." Für Marion Schadt-Sauer ist das keine Option: „Steuergeld ist Treuhandgeld, Schulden engen immer den Handlungsspielraum ein." Und ein solcher Fonds sei letztendlich nur eine andere Bezeichnung für Neuverschuldung, so die haushaltspolitische Sprecherin der FDP im Hessischen Landtag. Für den Abbau der Verschuldung plädierte ebenfalls Bernd-Erich Vohl, Sprecher für Haushaltspolitik der AfD-Fraktion Hessen.

„Es gibt kein Einnahmen-, sondern ein Ausgabenproblem", ergänzte Marion Schadt-Sauer. Tatsächlich würden die jährlichen Steuereinnahmen Hessens seit 20 Jahren einen jährlichen Anstieg in Höhe von 4,55 Prozent verzeichnen, wie Christian Gebhardt herausstellte. Die Wirtschaft sichere das Steueraufkommen und damit das Handeln des Staates. „Die Unternehmen sind an ihrer Belastungsgrenze angekommen. Wir müssen Bürokratie im Steuer- und Paragrafendickicht abbauen – stattdessen führt allein die Energiepauschale zu elf neuen Paragrafen."

Für mehr Steuern aus dem Topf der Wirtschaft, eine erneute Einführung der Vermögenssteuer sowie eine Erhöhung der Erbschaftssteuer plädierte dagegen Jan Schalauske. „Die Unternehmen sollten Interesse an einem funktionierenden Staat und am sozialen Frieden haben, den wir mit zusätzlichen Ausgaben für Lehrkräfte, Kinderbetreuung oder auch Polizei stärken könnten", argumentierte der Co-Fraktionsvorsitzende der Partei Die Linken. Die möglichen steuerlichen Mehreinnahmen für das Land Hessen schätzte er auf bis zu 2 Milliarden Euro. „Wir wollen keine Vermögenssteuer", stellte indes Michael Reul, CDU-Abgeordneter im Hessischen Landtag, klar. Auch die Absenkung der Grunderwerbssteuer hielt er für unrealistisch. Stattdessen solle ein Hessen-Geld die hohen Kosten beim Immobilienerwerb abmildern. „Eine massive Senkung der Grunderwerbssteuer ist zweifellos möglich", entgegnete AfD-Politiker Bernd-Erich Vohl. Seine Fraktion habe eine Liste mit möglichen Einsparungen erstellt, die man dazu heranziehen könne.

Dass der Staat durchaus Möglichkeiten habe, seine Ausgaben zu kürzen, betonte auch Marius Weiß. Der hohe Personalanteil in Hessen sei eine Besonderheit der Länder, in den Kommunen und im Bund sei der Personalanteil an den Haushaltsausgaben deutlich geringer. „Bedarfe wie Bildung oder innere Sicherheit sollten im Fokus der Finanzierung stehen", sagte der finanzpolitische Sprecher der SPD im Hessischen Landtag. ■



ONLINE

Aktivitäten der hessischen IHKs zur Landtagswahl

KONTAKT

Elke Dietrich
Tel.: 0641/7954-4020
E-Mail: elke.dietrich@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE

Innenstädte zu Begegnungsorten machen

Auf einer Podiumsdiskussion in der IHK Gießen-Friedberg sprachen IHK-Vertreter mit Politikerinnen und Politikern des Hessischen Landtags über die Zukunft der Innenstädte.



Präsident Rainer Schwarz thematisierte die Veränderungen in den Innenstädten.

VON DORIS STEININGER

„Das Gesicht vieler Innenstädte und Stadtteilzentren verändert sich, die Krise der Innenstädte hat sich nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie weiter verschärft“, erklärte IHK-Präsident Rainer Schwarz auf der Podiumsdiskussion der IHK Gießen-Friedberg. Unter dem Titel „Zukunft der hessischen Innenstädte und Zentren“ hatte die IHK Politikerinnen und Politiker aller im Hessischen Landtag vertretenen Parteien in den Plenarsaal der IHK in Gießen eingeladen.

Auch das Gesicht der Stadt Gießen verändere sich seit vielen Jahren, allerdings sehr zum positiven, wie IHK-Vollversammlungsmitglied und geschäftsführender Gesellschafter des Schuhhauses Darré, Heinz-Jörg Ebert, in seinem Impulsvortrag unterstrich: „Wir sind in Gießen über unsere ‚Business Improvement Districts‘ extrem aktiv und das alles in Bereichen wie der Freiflächengestaltung oder bei Veranstaltungen, die in Hessen Zukunft schreiben.“ So seien Eingangsschilder zur Stadt neugestaltet, Müllansammlungen entsorgt und der Seltersweg über Veranstaltungen, Lichtkonzepte und ein Wasserspiel zu einer der meistfrequentierten Einkaufsstraßen in Städten unter 100.000 Einwohnern in Deutschland geworden.



Fotos: Ann-Kathrin Oberst/IHK GI-FB

Gestalteten eine gelungene Podiumsdiskussion (v.l.): Frank Wendzinski, René Rock, Carsten Jens, Katrin Schleenbecker, Tobias Eckert, Michael Ruhl, Andreas Lichert, Rainer Schwarz

Im Hinblick auf den Gießener Verkehrsversuch unterstrich der BID-Vorsitzende Ebert, dass dieser erst ab Oktober beurteilt werden könne, wenn der eigentliche Versuch starte. Diese Geduld werde man – zumindest vonseiten der BIDs – aufbringen. Wesentlich sei allerdings eine verbesserte Kommunikation und eine Erklärung, dass Gießen jetzt in einer „mühsamen Einrichtungsphase“ sei.

Lokal einkaufen

„Für die Zukunft der Innenstädte kommt es auf jeden Einzelnen an“, sagte Carsten Jens, Moderator und Chef vom Dienst bei HR-Info. Wenn man nicht lokal einkaufe, wirke sich das auf die Verödung aus wie ein Brandbeschleuniger. René Rock, Vorsitzender der FDP-Fraktion im Hessischen Landtag, befürwortete in diesem Zusammenhang planbare und besondere Events, um Menschen in die Innenstädte zu locken, sodass Events und Einkauf Hand in Hand gingen. Oft scheiterten solche Veranstaltungen mit geplanten Ladenöffnungen jedoch an kurzfristigen rechtlichen Verfügungen – und die Geschäfte hätten sich umsonst aufwendig vorbereitet. „Wir brau-

Hessen wählt

chen mehr Planbarkeit mit Blick auf die rechtliche Lage“, forderte der FDP-Politiker, der auch selbst über 25 Jahre in einem Gewerbeverein aktiv war.

Weniger Frequenz in den Zentren

Mit der Corona-Pandemie hat sich die Tendenz zum mobilen Arbeiten und damit zu weniger Frequenz in den Innenstädten nochmals verstärkt, auch das spüren die Geschäftsleute in den Zentren deutlich. Wird sich dieser Trend nochmals umkehren? „Der Geist ist aus der Flasche und wir bekommen ihn nicht wieder hinein“, erklärte AfD-Vorstandssprecher Andreas Lichert. Er sieht die Stadt der Zukunft als eine Plattform für Wohnen, Einkaufen und Erleben, darüber hinaus gehöre jedoch auch wieder mehr Produktion in die Zentren. „Es gab zu viele Entscheidungen zulasten der Innenstädte, gerade in der Verkehrspolitik.“

Stadtleben mit vielen Gesichtern

„Die Stadt der Zukunft wird eine Mischung aus Handel, Gastronomie, Arbeit und Wohnen beinhalten. Auch soziales Zusammensein und kultureller Austausch werden eine wichtige Rolle einnehmen, der Innenstadtbesuch zum Erlebnis werden“, erklärte IHK-Präsident Schwarz. An Ideen und Beispielen mangelte es nicht in der Podiumsdiskussion, so etwa einheitlich gestaltete Schirme in der Außengastronomie im Gießener Seltersweg, der Service-Point im Kasseler Kaufhaus Galeria mit Angeboten der Stadt Kassel und von städtischen Unternehmen oder ein kombiniertes Verkehrsmodell in der Innenstadt. So könnte die Erreichbarkeit des Einzelhandels unter der Woche erste Priorität haben, am Wochenende könnte ein touristisches Verkehrskonzept mit hoher Fahrradmobilität greifen.

„Durch Leerstände entstehen neue Konzepte“, sagte Katrin Schleenbecker, Landtagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen. In Gießen sei beispielsweise ein ehemaliges Kino zum Hörsaal für die Technische Hochschule Mittelhessen geworden und werde gut genutzt. „Die Beteiligung aller Akteure im jeweiligen Quartier ist dabei unabdingbar für das Gelingen von Transformationsprozessen.“

Für eine hohe Frequenz in den Zentren ist auch die Erreichbarkeit ein bedeutsames Anliegen. „Wenn ich etwas kaufe, frage ich mich doch: Kann ich das per öffentlichem Nahverkehr transportieren?“, erklärte Michael Ruhl (CDU), der den Vogelsbergkreis im Hessischen Landtag vertritt. „Und kann es funktionieren, wenn ich bestimmte Verkehrsmittel ausschließe?“

Dass in diesem Zusammenhang das Landesprogramm „Zukunft Innenstadt“ gute Voraussetzungen für einen Dialog mit allen Beteiligten schafft, war allen Politikern ►

ANZEIGE



OTTO QUAST

Fertigbau Lindenberg
OTTO QUAST GmbH & Co. KG
An der Autobahn 16-30
57258 Freudenberg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de

wichtig. „Innenstädte haben die Chance, die sozialen Marktplätze für unsere Gesellschaft zu werden. Dazu braucht es verlässliche und kontinuierliche Unterstützung des Landes für die Städte“, unterstrich Tobias Eckert, SPD-Landtagsabgeordneter.

Ebenfalls einig waren sich die Politiker darin, dass der während der Pandemie reduzierte Mehrwertsteuersatz in der Gastronomie auf 7 Prozent zur Zukunftssicherung der Innenstadt beigetragen habe und auch weiterhin gelten sollte. Alles andere wäre grundfalsch, zeigten sich die Politiker überzeugt. ■

Was tun die Industrie- und Handelskammern für die Innenstädte?

Der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) ist Partner des „Bündnisses für die Innenstadt“ und setzt sich für unsere Innenstädte ein. Das „Bündnis für die Innenstadt“ wurde im Dezember 2020 im Rahmen des Landesprogramms „Zukunft Innenstadt“ gegründet. Ziele sind die Bereitstellung von Fördermitteln zur Attraktivitätssteigerung der Innenstädte sowie die Kooperation und Vernetzung der verantwortlichen Akteure. Außerdem unterstützen die IHK-Berater Kommunen und Initiativen bei Fragen aller Art zum Thema Innenstadt. Die IHKs informieren über Fördermöglichkeiten und Aktionen wie „Ab in die Mitte!“, einen Landeswettbewerb zur Förderung der Innenstadt. Durch die Aktion „Heimat shoppen“ sensibilisieren und motivieren die IHKs die Menschen, bei ihren Händlern vor Ort zu kaufen. Mit dem Audit „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“ sollen Kommunen angespornt werden, die Lebens- und Wohnqualität zu erhöhen.

KONTAKT



Daniel Kaiser
Tel.: 06031/609-2010
E-Mail: daniel.kaiser@giessen-friedberg.ihk.de



Heinz-Jörg Ebert warb für eine verbesserte Kommunikation mit Blick auf den Gießener Verkehrsversuch.

Foto: Ann-Kathrin Oberst/IHK GI-FB

An einem Strang ziehen

Während der IHK-Podiumsdiskussion über die Zukunft der Innenstädte sprach Heinz-Jörg Ebert, Vorsitzender des BID-Seltersweg, über dauerhaft attraktive Zentren.

Mit seinem reichlich bebilderten Impulsvortrag machte Heinz-Jörg Ebert, Vorsitzender des BID-Seltersweg in Gießen, deutlich, wie sich die Innenstadt Gießens in den vergangenen 20 Jahren verändert hat. Ebert, seinerzeit Regionalvorsitzender der IHK Gießen-Friedberg, hatte in dieser Funktion damals das Hessische Gesetz zur Stärkung innerstädtischer Geschäftsquartiere (INGE) und zu den sogenannten Business Improvement Districts (BID) forciert. Die BID/INGE-Gesetzgebung der hessischen Landesregierung gilt als eine der erfolgreichsten Initiativen zur dauerhaften Attraktivierung von Innenstadtquartieren.

Ebert zeigte folgerichtig nach der Rückschau auch den Blick in die Notwendigkeiten der Zukunft. Anhand der Arbeit des Zukunftsforschers Sven-Gábor Jánszky, der die Leipziger 2b AHEAD ThinkTank GmbH leitet, griff er Themen wie Mobilität, Arbeit, Wohnen und Leben auf und unterstrich den Wandel der Innenstädte in multifunktionale Standorte. Diese seien unter anderem als Gemeinschaftaufgabe von Stadt, Eigentümern, Hochschulen, Besuchern und Bewohnern zu entwickeln. Aktuelle Großprojekte, wie die Neuausrichtung des Karstadt-Hauses im Sinne der erfolgreich umgesetzten Kasseler Blaupause für mittelgroße Städte, setzte Ebert dabei genauso in den Fokus wie die derzeitige Diskussion um den Verkehrsversuch in Gießen. Hier erinnerte er daran, dass vor zweieinhalb Jahren BIDs, IHK, Kreishandwerkerschaft und Gießen-Aktiv mit ganzseitigen Anzeigen

deutlich davor gewarnt hätten, dass die politisch Verantwortlichen ein so komplexes Thema wie ein Mobilitätskonzept in nur einem halben Jahr „übers Knie brechen wollten“. Dieser Hinweis sei vonseiten der Stadt wahrgenommen worden. Seitdem säßen die IHK, die Kreishandwerkerschaft, die BIDs und der Bürgermeister samt Verkehrsplanung regelmäßig zusammen und bekämen Einblick in die Planungen. Alle Teilnehmer seien sich einig, dass seriös und engagiert geplant wurde und die Umsetzung durchaus Chancen auf einen funktionierenden und verbesserten Verkehrsfluss haben könnte. Die Stadt sei gefordert, parallel die Innenstadt durch mehr Aufenthaltsqualität zu beleben, wie Ebert berichtete. Vereinbart worden sei eine monatliche Konsultation, bei der Handel und Wirtschaft als „Mängelmelder“ fungieren sollen, um den Verkehrsversuch stetig für alle Verkehrsteilnehmer zu optimieren und die Erreichbarkeit der Umlandbesucher sicherzustellen. Aktuell warte man aber ab, wie die rechtliche Auseinandersetzung zum Verkehrsversuch entschieden werde.

In diesem Zusammenhang appellierte Ebert an die Parteien der Podiumsdiskussion, „statt sich gegenseitig um die Ohren zu schlagen, was alles nicht geht“, sich lieber konstruktiv und parteiübergreifend sinnvollen Veränderungen zu widmen. Seit 30 Jahren würde jede und jeder Politikverantwortliche unterstreichen, dass die Verkehrssituation in Gießen angepackt werden müsse. Nur keiner habe sich bisher getraut, ein solch anspruchsvolles Thema sinnvoll zu planen. Es sei nicht hilfreich, Petitionen ohne rechtliche Wirkung zu starten und damit das Umland zu verunsichern. Dass der derzeitige Umbau des Anlagenrings und der Ampelschaltungen von starken Einschränkungen geprägt sei, sei leider die befürchtete Vorarbeit, die jeder Umbau mit sich bringe. „Das, was wir gerade erleben, ist allerdings nicht der Verkehrsversuch, sondern die aufwendige Einrichtung des Projektes, dessen Funktionalität erst ab Oktober beurteilt werden kann, wenn der eigentliche Versuch starten sollte." Diese Geduld werde man – zumindest vonseiten der BIDs – aufbringen. Wesentlich sei allerdings eine verbesserte Kommunikation und Erklärung, dass Gießen jetzt in einer „mühsamen Einrichtungsphase“ sei. „Es ist zumindest eine Chance, die man abwarten müsse, bevor ein Stopp zum derzeitigen Zeitpunkt der Innenstadt eine noch längere Rückbau- oder Wartezeit beschert. Damit ist keinem geholfen“, so Ebert. ■

ANZEIGE



GESUND^X

x = extra lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.

Mehr erfahren auf **allianz.de/die-bkv**

Zum 4. Mal heißt es: „Heimat shoppen“

Erneut findet die lebendige Aktion „Heimat shoppen“ im Bezirk der IHK Gießen-Friedberg statt. Startschuss für die sieben teilnehmenden Gemeinden ist das zweite Septemberwochenende.

VON JORIS ZIELINSKI

Auch in diesem Jahr startet wieder die Aktion „Heimat shoppen“. Zum inzwischen vierten Mal beteiligt sich die IHK Gießen-Friedberg an der bundesweit stattfindenden Aktion zur Stärkung des lokalen Einzelhandels. Was im Jahr 2014 am Mittleren Niederrhein begann, ist inzwischen zu einem erfolgreichen Modell geworden. Dabei schließen sich nicht nur Einzelhändler, sondern auch Gastronomen und Dienstleister aus der Region zusammen, um gemeinsam unter dem Banner „Heimat shoppen“ aufzutreten. Ziel der Aktion ist es, Kunden darauf aufmerksam zu machen, dass durch den Einkauf in der eigenen Gemeinde die Lebensqualität der Innenstädte verbessert werden kann. Doch auch die Bedeutung des regionalen Handels für die Gemeinden soll verdeutlicht werden. Weil lokale Betriebe Arbeits- und Ausbildungsplätze sichern und die Innenstadt am Leben erhalten, versucht die IHK mit der Initiative einen Anreiz für Menschen zu schaffen, öfter vor Ort einkaufen zu gehen.

Über 25.000 Einkaufstüten

Im Bezirk der IHK Gießen-Friedberg nehmen sieben Gemeinden an der Aktion teil. Erneut sind Butzbach, Feldatal, Karben, Büdingen, Gießen und Alsfeld mit dabei und zum ersten Mal auch die Stadt Lauterbach. Die IHK selbst stellt allen Teilnehmern über 25.000 Einkaufstüten zur Verfügung, die von Einzelhändlern verteilt werden können. In diesem Jahr wird es zusätzlich dazu erstmals Bierdeckel mit dem Slogan „Heimat shoppen“ geben, die an Gastronomiebetriebe ausgegeben wurden.

Startschuss für das Projekt ist das zweite Septemberwochenende. Doch auch nach dem 9. und 10. September verbinden die teilnehmenden Gemeinden die Initiative „Heimat shoppen“ mit regional stattfindenden Veranstaltungen. So wird die Universitätsstadt Gießen die Aktion in ihren jährlich stattfindenden verkaufsoffenen Sonntag im Oktober einbauen. Dabei ist geplant, die Papiertüten der IHK im Seltersweg an die Kunden zu verteilen. Der Geschäftsführer des Business Improvement Districts (BID) Gießen, Markus Pfeffer, blickt sehr positiv auf die Erfahrungen im vergangenen Jahr zurück.



Foto: Andreas Mertenbacher/ IHK-GI-FB

Er erinnert sich daran, dass die Papiertüten 2022 äußerst gut weggegangen seien. „Die teilnehmenden Betriebe haben sich sehr darüber gefreut, dass keine Plastiktüten verteilt wurden“, unterstreicht er.

Beliebte Aktion

Lauterbach nimmt in diesem Jahr zum ersten Mal an „Heimat shoppen“ teil. Das Stadtmarketing Lauterbach hat sich dazu entschieden, die Aktion mit dem Stadtfest am 9. und 10. September zu verbinden. „Wir haben 160 Mitglieder und werden die Tüten an jedes Geschäft geben, das Interesse hat“, erläutert der Sprecher des Stadtmarketings Lauterbach, Martin Hank. Er freut sich darüber, an dem Projekt teilnehmen zu können. „Die Aktion unterstützt das lokale Kaufen, für das wir auch werben“, fügt er hinzu.

Ein Highlight der Aktion „Heimat shoppen“ ist die „Zauberhafte Musiknacht“ in Alsfeld. Zum inzwischen zweiten Mal nimmt der Gewerbeverein AlsAktiv e.V. an dem Projekt teil und verbindet es mit einer Veranstaltung voller Musik und offener Geschäfte. „Im vergangenen Jahr ist die Aktion sehr gut bei Händlern und Besuchern angekommen“, berichtet Ulrich Lerch stellvertretend für den Vorstand von AlsAktiv. „Wir haben gerade in der Gastronomie mit Personalproblemen zu kämpfen. Deswegen ist es wichtig, die Stadt mit guten Veranstaltungen am Leben zu erhalten.“ Auch wenn Alsfeld noch nicht vom Innenstadtsterben betroffen sei,

gelte es, mit Aktionen wie „Heimat shoppen“ am Ball zu bleiben, unterstreicht Lerch.

Bauernmarkt und Gewinnspiel

Die kleinste teilnehmende Gemeinde, Feldatal, wird die „Heimat shoppen“-Tüten nicht nur in Geschäften verteilen, sondern auch auf einem monatlich stattfindenden Bauernmarkt. Dort können regionale Anbieter von Lebensmitteln ihre Produkte verkaufen. Dadurch treibt der vom Gewerbeverein Feldatal ins Leben gerufene Bauernmarkt den lokalen Handel voran. „Ziel von ‚Heimat shoppen‘ und dem Bauernmarkt ist es, regionale Einzelhändler bekannter zu machen und zeitgleich das Geld in der Region zu behalten“, erläutert Michael Schneider, Vorsitzender des Gewerbevereins.

„Der Slogan ‚Heimat shoppen‘ kommt inzwischen sehr gut an“, betont André Haußmann, Vorsitzender des Regionalausschusses Wetterau. Als Innenstadt-Manager von Butzbach arbeitet er zusammen mit dem Gewerbeverein Butzbach Aktiv, um neben Einkaufstüten und Aufklebern mit einem Gewinnspiel das Projekt zu bewerben. „Bei jedem Einkauf bekommt der Kunde einen Stempel und nach drei Stempeln hat er die Möglichkeit, eine Postkarte inklusive Einkaufsgutscheinen für die Innenstadt zu gewinnen“, erklärt Haußmann. In Butzbach läuft die Aktion vom 9. Oktober bis zum 11. November 2023. Ein besonderer Tag ist der 3. November, wenn „Heimat shoppen“ erneut in das „Late Night Shopping“ eingebaut werden soll.

Die Stadt Büdingen hat im vergangenen Jahr ebenfalls mit einer Stempelaktion geworben. Wer bis Ende September genügend Stempel sammeln konnte, hatte die Chance, einen 200-Euro-Gutschein für das Einkaufen in der Region zu gewinnen. Für dieses Jahr ist laut Sabine Kraft-Marhenke geplant, an den Erfolg von 2022 anzuknüpfen.

Auch Karbener Betriebe werden mit Angeboten und Aktionen dabei sein. Nähere Informationen sind laut Simone Rossmus, der zweiten Vorsitzenden des Gewerbevereins, auf der Internetseite gewerbeverein-karben.de zu finden. ■

ONLINE

www.heimat-shoppen.de

KONTAKT



Daniel Kaiser
Tel.: 06031/609-2010
E-Mail: daniel.kaiser@
giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE



Mit der Creditreform App checken Sie die Firmendaten und Bonität von Geschäftspartnern schnell von unterwegs. Dabei greifen Sie auf über 5 Mio. Unternehmensdatensätze zu. Recherchieren Sie kostenlos in der Firmensuche, rufen Sie Bonitätsauskünfte direkt ab und nutzen Sie weitere exklusive Features.

Jetzt App downloaden!

Creditreform
GIESSEN

IHK veranstaltet erstmals World Conference

„The World meets in Gießen“ war das Motto der internationalen Konferenz, die Chancen auf Auslandsmärkten aufzeigte. Gäste aus 19 Ländern tauschten sich über Möglichkeiten der Kooperation aus.

VON DORIS STEININGER

Als internationale Plattform präsentierte sich die IHK Gießen-Friedberg Anfang Juli in Gießen. Aus 19 Ländern und fünf Kontinenten nahmen über 40 Gäste an der Vernetzungskonferenz „The World meets in Gießen“ teil. „Wir brauchen die internationale Vernetzung für unseren Wohlstand“, erklärte Volker Treier, DIHK-Außenwirtschaftschef und Mitglied der DIHK-Hauptgeschäftsführung. Immer stärker zeichne sich jedoch eine Politisierung von Unternehmen ab. „Man muss heute als Unternehmen schon rechtfertigen, warum man Geschäfte mit China betreibt.“ Dies sei für den hiesigen Wohlstand eine kritische Entwicklung. Nur im Miteinander mit anderen Ländern ließe sich Zukunft gestalten. „Wenn Sanktionen im internationalen Handel nicht mit den Regeln der Welthandelsorganisation einhergehen, drohen dort langwierige rechtliche Verfahren.“ Als DIHK habe man darüber hinaus auch erfahren, dass die europäische und deutsche Politik international als ideologisch aufgefasst würden und hiesige Unternehmen deswegen benachteiligt würden.



Foto: Andreas Bender/IHK GI-FB

Bundesverteidigungsminister a.D. Rudolf Scharping: „Die Welt hat sich dramatisch verändert; das wird sich fortsetzen.“

Gemeinsamkeiten schaffen Perspektiven

„Wie schaffen wir eine Balance zwischen den steigenden globalen Spannungen und einer größeren Notwendigkeit, international zu kooperieren?“, fragte Rudolf Scharping, Bundesminister der Verteidigung a.D. in seinem Impulsvortrag. Ein Fokus auf die gemeinsamen Themen könne ein Ansatzpunkt sein. So gebe es etwa eine ganze Reihe von Gemeinsamkeiten mit China, beispielsweise eine alternde Bevölkerung. Und auch China habe ein Problem auf dem Arbeitsmarkt – allerdings geprägt von einer ganz anderen Situation. Dort gebe es sehr viele Akademiker, die einfachste Tätigkeiten verrichten würden.

„Die Welt hat sich dramatisch verändert; das wird sich fortsetzen“, sagte Scharping. Allein die Verschiebung der Bevölkerungsanteile sorge für Bewegung in der Weltpolitik. Der Anteil der europäischen Bevölkerung an der Weltbevölkerung werde weiterhin abnehmen, in Kürze würde er bei vier Prozent liegen. In der Subsahara würden hingegen ökonomische Schwergewichte entstehen. „Daraus entstehen enorme Möglichkeiten, aber auch Notwendigkeiten der internationalen Zusammenarbeit, vom Schutz des Klimas bis zur friedlichen Entwicklung.“

Dass die IHK für Weltoffenheit und internationale Zusammenarbeit steht, unterstrich auch IHK-Präsident Rainer Schwarz. „Unsere Unternehmen haben schon immer international gedacht. Wir befinden uns hier in einer der innovativsten Wirtschafts- und Wissenschaftsregionen in Deutschland." Nicht nur die Wirtschaftslandschaft, sondern auch die Bildungslandschaft in Mittelhessen sei hervorragend. Die enge Verknüpfung mit der Hochschulbildung habe dazu beigetragen, diese Region zu einem zukunftsorientierten Hightech-Wirtschaftsstandort zu machen.

Multiplikator für internationale Vernetzung

„Die sich derzeit überlagernden internationalen Krisen stellen unsere Unternehmen vor große Herausforderungen. Wir wollen Chancen in Auslandsmärkten schaffen und als Multiplikator wirken", sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder. Unternehmen könnten dabei immer auf das Netzwerk der deutschen Auslandshandelskammern in den Zielländern zurückgreifen.

Die Idee zur Konferenz geht zurück auf die hohe Beteiligung ausländischer Gäste an der 150-Jahr-Feier der IHK im vergangenen Jahr. Viele Teilnehmer hatten sich damals für die dauerhafte Einrichtung einer internationalen Plattform ausgesprochen.

Die Konferenz bot vielfältige Möglichkeiten, sich international zu vernetzen und mit neuen Partnern in Kontakt zu kommen, so etwa im Vertrieb, im Einkauf oder für mögliche Investitionen. Branchenbezogene Unternehmenspräsentationen von allen teilnehmenden Unternehmen zeigten deren Produkt- und Ideenvielfalt auf. Moderator der Konferenz war IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder, Co-Moderator war Norbert Noisser, Senior Berater der IHK.

Die IHK Gießen-Friedberg strebt einen Ausbau ihrer bereits vielfältigen internationalen Aktivitäten an. Bereits 2005 begann mit dem Ausbildungsexport nach Kenia und Nigeria ein intensiver Austausch. Seit neun Monaten besteht eine ähnliche Kooperation mit China. ■

BILDER UND VIDEO

The World meets in Gießen – IHK Gießen-Friedberg

KONTAKT

Norbert Noisser
Tel.: 0641/7954-3540
E-Mail: norbert.noisser@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE

ad|va|con
adding value consult

advacon - das Experten-Team mit Kompetenzen für die besten Lösungen. Wir entwickeln wirkungsstarke Handlungsempfehlungen und unterstützen die Umsetzung.

Die absolut untypische Unternehmensberatung

Unsere Themen:
- Vertrieb & Marketing
- Unternehmensentwicklung & Coaching
- Strategien & Prozesse
- Finanzen & Finanzierung
- Innovationen & Digitalisierung
- Start-ups & Nachfolge



advacon GmbH & Co. KG ▪ Berliner Straße 22a ▪ 35614 Aßlar ▪ 06441 20999-0 ▪ www.advacon.eu ▪ info@advacon.eu

Nigeria als Sprungbrett nutzen

Die afrikanische Bevölkerung wird in den kommenden Jahren deutlich schneller wachsen als die weltweite Gesamtbevölkerung. Schon heute ist die Hälfte von ihr jünger als 20 Jahre. Grund genug auch für die Privatwirtschaft, in Bildung und Fachkräfte zu investieren.

Noch immer schwingt viel Unkenntnis über den afrikanischen Kontinent mit, wenn es um Perspektiven auf den dortigen Märkten geht. IHK-Präsident Rainer Schwarz und IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder begleiten das Afrika-Engagement der IHK seit vielen Jahren. Ihre Position ist eindeutig: Die Chancen sind immens, wie sie im Interview deutlich machen.



IHK-Präsident Rainer Schwarz und IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder plädieren für Investitionen in Afrika.

Foto: Andreas Bender/IHK GI-FB

Laut dem Statistikportal Statista soll die afrikanische Bevölkerung bis 2050 ein Viertel der Weltbevölkerung ausmachen. Mit Blick auf den Fachkräftemangel wäre Afrika durchaus ein Kontinent der Chancen. Wie sehen Sie das?

Rainer Schwarz: In der Tat bietet der Kontinent großes Potenzial für Unternehmen – auch für die aus unseren drei Landkreisen. Deshalb hat die IHK Gießen-Friedberg bereits 2005 das Kompetenznetzwerk Nigeria gegründet. Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Mit diesem Land hat die IHK vor rund zehn Jahren ein Berufsbildungsprojekt gestartet, das sie 2018 erfolgreich beenden konnte. Innerhalb dieser Zeit wurden rund 300 junge Menschen, aber auch ebenso viele Trainer von 125 deutschen Unternehmen, die in Nigeria ansässig sind, in verschiedenen Berufen ausgebildet.

Wie wirkt sich dieser Berufsbildungsexport aktuell aus?

Matthias Leder: Heute sind es diese Trainer, die pro Jahr im Schnitt 3.000 Auszubildende ausbilden. Das deutsche Berufs- und Ausbildungssystem setzt sich folglich in Nigeria fort. Deutschland wird dafür weltweit geschätzt. Daher können deutsche Unternehmen mit der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften in Nigeria punkten, zumal der Bedarf an qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kontinuierlich steigt. Im Übrigen setzt die IHK ihre Zusammenarbeit mit Nigeria in Form einer Kammer- und Verbandspartnerschaft fort. Ziel ist es hier, nigerianische IHKs als Interessenvertreter für Unternehmen vor Ort zu stärken.

Die IHK spricht in diesem Zusammenhang von einer nachhaltigen Entwicklungspolitik. Was genau darf man sich darunter vorstellen?

Leder: Die IHK Gießen-Friedberg verfolgt das entwicklungspolitische Leitbild „Hilfe zur Selbsthilfe“. Aus diesem Grund engagiert sich die IHK seit vielen Jahren im Bereich des Berufsbildungsexports. Der Austausch geschieht auf Augenhöhe. Erfolgsversprechend sind nachfrageorientierte Ansätze, die an den Bedürfnissen und Wünschen der Partner anknüpfen. Kooperationen können die Ausbildung in Nigeria fördern und dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenwirken.

2021 wurde die panafrikanische Freihandelszone gegründet. Könnte sie für ausländische Unternehmen ein Hemmschuh sein?

Schwarz: Die African Continental Free Trade Area, kurz AfCFTA genannt, will Handelshürden abbauen sowie den Handel und die Produktion stärken. Ihr Ziel ist es, die Wirtschaft innerhalb Afrikas stärker wachsen zu lassen – langfristig sogar zusammenwachsen zu lassen, damit die afrikanischen Länder von den restlichen Ländern in der Welt wirtschaftlich unabhängiger werden. Das heißt im Umkehrschluss aber auch, dass ausländische Unternehmen von diesem großen Markt durchaus profitieren können.

Das Interview führte Gabriele Reinartz. ■

ONLINE

Youtube-Film: Nachhaltige Lebensperspektiven durch Berufsbildung in Afrika

Unterstützung für unternehmerisches Engagement in Afrika

Das Wachstumspotenzial des afrikanischen Marktes ist groß. Vor allem rohstoff- und sonnenreiche Länder sind dabei interessant. Mit dem Kompetenzzentrum Afrika ebnet die IHK Gießen-Friedberg für hiesige Unternehmen Wege auf diesen Kontinent.

VON KIRSTEN ALBRECHT

Der afrikanische Kontinent besteht aus 54 Ländern mit einer Bevölkerung von circa 1,3 Milliarden Menschen. Dabei unterscheiden sich die afrikanischen Länder sehr stark in ihrer Größe, ihrem Entwicklungsstand und den Wachstumsraten. Auch stehen die einzelnen Länder vor ganz unterschiedlichen Herausforderungen. Mit seiner jungen Bevölkerung und der schnell wachsenden Mittelschicht ist ganz Afrika aber ein wichtiger Zukunftsmarkt.

Die IHK Gießen-Friedberg ist aufgrund ihrer Erfahrungen mit Wirtschaftspartnern in ausgewählten afrikanischen Ländern überzeugt vom Wachstumspotenzial dieses Marktes und setzt daher einen besonderen Fokus auf die Beratung von Mitgliedsunternehmen zu Afrika-Themen. Seit 2005 ist sie IHK-Kompetenzzentrum für Nigeria, das bevölkerungsreichste Land Afrikas. 2019 wurde das Kompetenzzentrum Afrika gegründet. In diesem Rahmen bietet die IHK interessierten Unternehmen Beratungen, Informationsveranstaltungen und -materialien sowie Unterstützung beim Aufbau von Wirtschaftskontakten zu Firmen in ganz Afrika an.

Breites Informationsangebot

Im Kompetenzzentrum Afrika stellt die IHK den Mitgliedsfirmen ihre gesammelte Expertise zur Verfügung. Auf der Webseite der IHK im Bereich International sowie auf der eigenen Unternehmensseite bei LinkedIn hält das Kompetenzzentrum Informationen zu Unterstützungs- und Vernetzungsangeboten, bundesweiten Veranstaltungen mit Afrika-Bezug, Messen und Delegationsreisen in afrikanische Länder sowie aktuelle Außenwirtschaftsnachrichten bereit.

Betreut wird das Kompetenzzentrum Afrika durch Kirsten Albrecht, IHK-Referentin. Susanne Geipert, Business Scout for Development, flankiert als Expertin der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) das Angebot des Kompetenzzentrums Afrika. Sie ist Ansprechpartnerin der gesamten hessischen Wirtschaft zu allen Themen der Entwicklungszusammenarbeit (EZ). So zeigt sie vielfältige Kooperationsangebote für Firmen auf, vermittelt den Kontakt zu internationalen sowie lokalen Netzwerken und unterstützt bei der Entwicklung und Umsetzung konkreter Projektideen. Auf dem afrikanischen Kontinent liegt dabei ein besonderer Fokus. ■

Das Afrika-Kompetenzzentrum

auf der Webseite

bei LinkedIn



„Afrika ist ein Kontinent der Chancen. Die Unternehmen sollten aber auch die Herausforderungen kennen. Deutsche Unternehmen trauen sich noch wenig. Dieser wichtige Zukunftsmarkt sollte nicht anderen Ländern überlassen werden. Gerade die Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig es ist, innovativ zu bleiben, und welche Bedeutung die Erschließung von neuen Märkten sowohl als Absatz- als auch Beschaffungsmarkt hat. Wir möchten unsere Unternehmen durch unser Angebot auf dem Weg nach Afrika unterstützen."

Robert Malzacher, Leiter
IHK-Geschäftsbereich International

KONTAKT

Kirsten Albrecht
Tel.: 0641/7954-3530
E-Mail: kirsten.albrecht@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE

Andre-Michels.de STAHLHALLEN
Kompetenz + Rabatt 02651. 96200



Die Klasse 9d mit ihrer Lehrerin Vera Blencke sowie Susanne Parisi und den drei Ausbildungsbotschaftern (Bildmitte)

Foto: Petra A. Zielinski/IHK GI-FB

Informationen auf Augenhöhe

Immer mehr Jugendliche verlassen die Schule ohne einen konkreten Berufswusch. Diesem Trend möchte die IHK Gießen-Friedberg, unterstützt vom Landkreis Gießen, mit dem Projekt „Ausbildungsbotschafter Gießen" entgegenwirken.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Manchmal dauert es eben länger, bis man seinen Traumjob findet. So hat Mahir Marankoz, bevor er seine Ausbildung zum Industriemechaniker bei der Wolf Verpackungsmaschinen GmbH in Lich-Birklar begonnen hat, eine Ausbildung zum Fahrzeuglackierer abgebrochen, danach das Fachabitur gemacht, ein Semester studiert und schließlich ein duales Studium bei der Polizei begonnen. Als einer von drei Ausbildungsbotschaftern stellte er im Juni seinen Beruf rund 75 Schülerinnen und Schülern der neunten Jahrgangsstufe der Gesamtschule Gleiberger Land in Launsbach vor. Bereitwillig beantwortete er Fragen, beispielsweise nach dem Verdienst, Karrieremöglichkeiten oder Ausbildungsvoraussetzungen. So erfuhren die Mädchen und Jungen, dass ein Industriemechaniker gut in Mathe und Physik sein sollte. Diese Kenntnisse würden bereits beim Einstellungstest abgefragt.

Paul Jung und Leon Glas – beide von der Spedition Bork GmbH in Langgöns-Niederkleen – haben gerade ihre Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen und konnten auf Augenhöhe den Schülerinnen und Schülern von ihren Erfahrungen berichten. „In meinem Beruf als Fachkraft für Lagerlogistik spielt neben dem Be- und Entladen von Lkw und dem Verpacken von Waren vor allem die Beachtung von Sicherheitsbestimmungen sowie die Dokumentation eine große Rolle", erzählte Paul Jung. Darüber hinaus sei es wichtig, die englische Sprache zu beherrschen, da man viel mit ausländischen Lkw-Fahrern kommunizieren müsse. Er selbst habe seine Ausbildung nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr begonnen. „Ich kann nur jedem raten, im Vorfeld einmal im gewünschten Berufsbild probezuarbeiten", betonte der 21-Jährige. Darüber hinaus wies er auf die vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten nach Abschluss der Ausbildung hin. „Bleibt einfach dran."

Individuelle Bewerbung wichtig

„Wir sind ein reines Transportunternehmen", stellte der angehende Kaufmann für Speditions- und Logistikdienstleistungen Leon Glas die Firma Bork GmbH vor. Aufgabe eines Kaufmanns für Speditions- und Logistikdienstleistungen sei es unter anderem, den nationalen und internationalen Güterverkehr zu organisieren sowie den Versand, den Umschlag und die Lagerung von Gütern zu steuern und zu überwachen. Für das Thema Bewerbung hatte der 23-Jährige viele Tipps parat. „Bewerbt euch rechtzeitig und gestaltet eine individuelle Bewerbung", riet er seinen Zuhörern. Vor allem ein authentisches „Motivationsschreiben" spiele eine entscheidende Rolle. Im Vorfeld eines Bewerbungsgesprächs sei es wichtig, sich seiner eigenen Stärken und Schwächen bewusst zu sein. Und: „Die beste Möglichkeit, einen Beruf kennenzulernen, ist immer ein Praktikum."

Begleitet wurden die Auszubildenden von Projektkoordinatorin Susanne Parisi vom Institut für Berufs- und Sozialpädagogik sowie Berufsorientierungscoach Marius Wend. Susanne Parisi wies darauf hin, dass alle Auszubildenden in einem IHK-Beruf, die sich im zweiten oder dritten Ausbildungsjahr befinden, Ausbildungsbotschafter werden können. Von dem Projekt profitieren nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch Ausbildungsbetriebe, die durch ihre Azubis ihr Unternehmen repräsentieren und so bereits frühzeitig potenzielle Bewerber im Schülerkreis gewinnen können.

Auch in der Clemens-Brentano-Europaschule in Lollar sowie der Anne-Frank-Schule in Linden waren bereits IHK-Ausbildungsbotschafter unterwegs. Wer Auszubildende betreut oder selbst Auszubildender ist und das Wissen über seinen Ausbildungsberuf an potenzielle Fachkräfte von morgen weitergeben möchte, kann sich an Susanne Parisi wenden. ■

KONTAKT

Susanne Parisi
E-Mail: ausbildungsbotschafter@giessen-friedberg.ihk.de

Orientierung auf dem Weg zum Beruf

Die Frage, welcher Beruf zu ihnen passt, beschäftigt viele junge Menschen. Auf dem „Berufsparcours“ im Butzbacher Bürgerhaus konnten sie ihre Talente testen.

> „Bei rund 330 Ausbildungsberufen ist die Auswahl für junge Menschen nicht einfach. Der ‚Berufsparcours‘ bietet eine tolle Möglichkeit, auch neue, bis dato unbekannte Berufe zu entdecken.“
>
> Kai Schelberg, Leiter IHK-Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung



Im Butzbacher Bürgerhaus herrschte viel Andrang.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Bereits zum zweiten Mal lud der Gewerbeverein Butzbach Aktiv, unterstützt von der Bundesagentur für Arbeit und der Stadt Butzbach, am 17. Mai zum „Berufsparcours“ ein. 500 Schülerinnen und Schüler vom Weidig-Gymnasium, der Schrenzerschule, der Stadt-Schule sowie der Beruflichen Schule des Wetteraukreises waren gekommen, um ihre praktischen Fähigkeiten auszuprobieren. 14 Betriebe, überwiegend aus Butzbach und der näheren Umgebung, stellten 18 unterschiedliche Ausbildungsberufe anschaulich und praxisnah vor.

Insgesamt konnten die jungen Besucher aus den achten bis zehnten Klassen an 23 Stationen ihr Können unter Beweis stellen und auf diese Weise Berufe für sich entdecken, die sie zuvor vielleicht nicht gekannt oder nie in Erwägung gezogen hätten. Unterteilt in Achtergruppen probierten sie je zehn Minuten ganz verschiedene Tätigkeiten aus. So galt es an der Station der Reuter GalaBau GmbH, unter Zuhilfenahme von Schablonen einen Garten zu planen oder eine Sandkiste zu bepflanzen. Die Gerhardt Bauzentrum GmbH hatte Pflastersteine dabei, die so verlegt werden mussten, dass keine Lücken übrigblieben. Der IT-Dienstleistungsanbieter Arineo hatte kleine Tablets mit angeschlossenen Platinen im Gepäck, auf denen LEDs zum Leuchten gebracht werden sollten.

„Fast alle Branchen haben Probleme, Fachkräftenachwuchs zu generieren. Gleichzeitig suchen junge Menschen Ausbildungsplätze. Wir haben überlegt, wie man beide Seiten am besten zusammenbringt“, erklärt Patrick Kempf, Vorsitzender des Gewerbevereins Butzbach Aktiv. Das praxisorientierte Veranstaltungsformat „Berufsparcours“ sei bereits vor 30 Jahren vom Technikzentrum Minden-Lübbecke entwickelt worden. Kempf ist mit der Resonanz mehr als zufrieden: „Die jungen Leute waren hochkonzentriert und mit voller Begeisterung bei der Sache. Auch die Aussteller waren begeistert.“ Aufgrund des guten Erfolges soll die Veranstaltung im kommenden Jahr eine Neuauflage erfahren. ■

ANZEIGEN

Ihre Werbemöglichkeiten im IHK Wirtschaftsmagazin

Wir beraten Sie gern!
anzeigenverkauf@mdv-online.de
Tel.: 0641/3003 – 214/ - 223/ - 101





Foto: Christian Thiel/IHK GI-FB

Was tun, wenn der Betrieb in Gefahr ist?

Kostenfreie Sanierungssprechstunde der IHK Gießen-Friedberg

Durch unterschiedliche Ursachen kann es im Unternehmertum zu wirtschaftlich schwierigen Zeiten kommen, die zu ernsthaften Liquiditätsproblemen führen können. Aus den Liquiditätsengpässen erwachsen starke wirtschaftliche Probleme, die sich existenzbedrohend auswirken können; im Einzelfall bis zur Kündigung der Kredite und Darlehen durch die finanzierende Bank.

Die „Sanierungssprechstunde“ hilft die bisherigen Abläufe und möglichen Ursachen der Misere zu ermitteln. Auf Basis mitzubringender Unterlagen erfolgen eine umfangreiche Analyse sowie eine Strukturierung der vorhandenen Kredit- und Darlehensverträge. Als Grundlage für eine Restrukturierung der finanziellen Situation wird ein Sanierungskonzept für die Banken erarbeitet. Ziel ist es, eine drohende Insolvenz abzuwenden und die Sicherstellung der selbstständigen Existenz zu gewährleisten.

Kostenfreie Anmeldung und weitere Termine unter www.ihkgifb.de/Sanierung.

Marktchancen in Österreich

AHK-Workshop

Termin: 07.09.2023
Uhrzeit: 10:00 bis 12:30 Uhr
Teilnahme: kostenfrei
Ort: IHK Gießen-Friedberg, Lonystraße 7, Gießen
Anmeldung:

Sie interessieren sich für den Markteinstieg in Österreich oder möchten Ihre Aktivitäten in der Alpenrepublik ausbauen? Sie möchten sich über potenzielle Absatzmärkte informieren oder suchen konkrete Wege, mit neuen Geschäftspartnern in Österreich ins Gespräch zu kommen?

Bei der Veranstaltung erhalten Sie Marktinformationen aus erster Hand. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Trends in Österreich werden ebenso behandelt wie wichtige Rechtsthemen. Des Weiteren lernen Sie, die österreichische Mentalität besser zu verstehen.

Zuletzt stellen wir Ihnen konkrete Maßnahmen für Ihren Markteinstieg oder den Ausbau Ihrer Aktivitäten in Österreich vor.

KONTAKT



Tim Müller
Tel.: 0641/7954-3505
E-Mail: tim.mueller@giessen-friedberg.ihk.de

Veränderungen im Handelsregister

Das Handelsregister wird bei den Amtsgerichten geführt und dient der Rechtssicherheit im Handelsverkehr. Hier werden alle tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse vollständig und zuverlässig nachgewiesen. Die aktuellen Bekanntmachungen finden Sie auf der Webseite www.handelsregister.de. Außerdem enthält die Webseite die Genossenschafts- und Partnerschaftsregister sowie die Vereinsregister aller Bundesländer und darüber hinaus die Registerbekanntmachungen (Veröffentlichungen).



Foto: Ann-Kathrin Oberst/IHK GI-FB

Lothar Wekel und Boris Rhein (v.l.) übergaben den Preis für „Hessens beste Dorfbuchhandlung“ an Gerlinde Becker (rechts) und ihr Team.

Ein Ort des gesellschaftlichen Lebens

Die Buchhandlung Lesezeichen in Lauterbach ist Anfang Juli als „Hessens beste Dorfbuchhandlung“ ausgezeichnet worden. Das Land Hessen hatte den Preis gemeinsam mit dem Landesverband Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland des Börsenvereins in diesem Jahr erstmals ausgelobt.

VON ANN-KATHRIN OBERST

„Die Buchhandlung Lesezeichen ist seit Jahrzehnten ein Dreh- und Angelpunkt des gesellschaftlichen Lebens in Lauterbach. Sie hat sich zu einer Institution für Bildung, Kultur und gesellschaftliches Miteinander entwickelt“, erklärte Hessens Ministerpräsident Boris Rhein auf der Preisverleihung „Hessens beste Dorfbuchhandlung“. Sie zeige in beeindruckender Weise, wie gemeinsam mehr für eine lebendige Innenstadt erreicht werden könne. Damit sei sie eine würdige erste Siegerin des Wettbewerbs. Gemeinsam mit Lothar Wekel, dem Vorsitzenden des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland e.V., übergab Rhein den Wanderpokal. Dotiert ist der Preis mit 10.000 Euro. Außer über das Preisgeld darf sich die Buchhandlung Lesezeichen gemeinsam mit ihrer Kundschaft über eine Lesung der Schriftstellerin Charlotte Link freuen.

Der Wettbewerb „Hessens beste Dorfbuchhandlung“ richtet sich an inhabergeführte Buchhandlungen im ländlichen Raum, die sich besonders für die Leseförderung und das gesellschaftliche Miteinander in ihrer Gemeinde einsetzen. Dass dies in besonderer Weise auf Inhaberin Gerlinde Becker und ihre Buchhandlung Lesezeichen in Lauterbach zutrifft, zeigte sich auch am Rahmen, in dem der Preis Anfang Juli übergeben wurde: Für die Übergabe und um die Auszeichnung gemeinsam mit Kunden, Freunden, Nachbarn und allen Interessierten zu feiern, hatte Gerlinde Becker ein „Dorffest“ organisiert.

Lothar Wekel hob zudem das engagierte Team hervor, das „kundenorientiert, mit Leidenschaft, Lust, Spaß und Liebe zum Buch“ agiere: „Seit fast 30 Jahren ist Gerlinde Becker an diesem Standort ohne Pause, ohne verschlossene Tür – ganz im Einsatz für die Leserinnen und Leser, die Leseförderung, die Gemeinschaft – vor Ort und damit für eine Gesellschaft, die Gemeinsamkeiten lebt, die Kultur lebt, was ein demokratisches Miteinander erst ermöglicht.“

Im Namen der IHK Gießen-Friedberg gratulierte Vizepräsident Rainer Dietz, der sich durch die unmittelbare Nachbarschaft seines Hotels zur Buchhandlung Lesezeichen täglich vom Engagement und von der Beliebtheit von Hessens bester Dorfbuchhandlung überzeugen kann und viel Erfolg für die Zukunft wünschte. ■

ANZEIGE

Gewerbeimmobilie in Wettenberg

vielseitig nutzbare Liegenschaft mit Lkw-Boxen/ Halle, Büros, Lager und Ausstellung, 2 Wohnungen, 5 Garagen und weiteren Bebauungsmöglichkeiten.
E: G, V, 2017, 121,8 kWh/m²a



Weitere Infos finden Sie auch unter
www.sahl-immobilien.de
Tel. 0641 – 686 999 0

Fachkräfte aus der Ukraine und Russland gewinnen

Sowohl ukrainische als auch russische Geflüchtete stellen für europäische Arbeitgeber ein enormes, bis dato wenig beachtetes Potenzial dar. Rechtsanwältin Julia Kleyman informierte über die rechtlichen Voraussetzungen einer Beschäftigung.

VON PETRA A. ZIELINSKI

„Wir hoffen, viele Geflüchtete in Arbeit zu vermitteln", betonte Julia Kleyman im Rahmen eines informativen Webinars. Auf Einladung des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung mit der IHK-Willkommenslotsin Berivan Moslem beleuchtete die Fachanwältin für Arbeits- und Versicherungsrecht, die in der Wirtschaftskanzlei Saleo Rechtsanwälte in Bad Nauheim tätig ist, die Entwicklung im Bereich der Fachkräftemigration. Die Rechtsanwältin unterstützt seit Februar 2022 ehrenamtlich die Geflüchteten aus der Ukraine, unter anderem bei der Integration in den deutschen Arbeitsmarkt. Auf einem Telegram-Kanal informiert sie zusammen mit vier weiteren Juristen die Geflüchteten aus der Ukraine über alle rechtlichen Fragen in Deutschland. Darüber hinaus unterstützt sie ukrainische und russische Flüchtlinge bei Fragen der Erwerbsmigration nach Deutschland.

„In Deutschland sind rund eine Million ukrainischer Flüchtlinge registriert", betonte sie. 125.000 von ihnen gingen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach, 21.000 weitere hätten einen Minijob. Ein Teil von ihnen sei allerdings schon vor Ausbruch des Krieges in Deutschland beschäftigt gewesen. Europaweit gehe man von acht bis neun Millionen geflüchteten Ukrainern aus, von denen Quellen zufolge 37 Prozent einen langfristigen Aufenthalt in Europa planten. In der Mehrheit handele es sich hierbei um Frauen mit Kindern, die zu 50 Prozent jünger als 40 Jahre alt seien und über ein hohes Bildungsniveau verfügten. „Männer im wehrpflichtigen Alter dürfen bis auf wenige Ausnahmen nach dem ukrainischen Gesetz das Land nicht verlassen", führte sie aus. In der Regel sei die Aufenthaltserlaubnis nach Paragraf 24 AufenthG bis zum Februar/März 2024 befristet, eine Verlängerung um ein Jahr beziehungsweise ein Wechsel des Aufenthaltstitels sei möglich. Wer eine geflüchtete Person einstelle, erhalte Fördermöglichkeiten, beispielsweise durch das Jobcenter. Die erforderliche Arbeitserlaubnis sei in der Regel schon im vorläufigen Aufenthaltstitel (Fiktionsbescheinigung) inbegriffen.

Prozesse transparenter gestalten

Die Teilmobilisierung Russlands am 21. September 2022 habe die Flucht russischer Staatsangehöriger verstärkt. Allein im vergangenen Jahr seien einigen Einschätzungen zufolge bis zu vier Millionen in die Türkei eingereist. So auch Julia Kleymans Bruder, ein Ingenieur, der im September 2022 ca. 5.000 Euro für den Flug von Moskau nach Antalya bezahlt habe und mittlerweile als Bauingenieur in Deutschland arbeite. Da ein Zurück nach Russland nicht möglich sei, wären alle Geflüchteten hochmotiviert. Die meisten würden über eine gute Ausbildung, aber schwache Deutschkenntnisse verfügen.

„Die Geflüchteten können sich ihr Zielland nicht aussuchen und gehen in Länder, in die sie leichter oder visumfrei einreisen können", erklärte Julia Kleyman. Dort hätten sie aber in der Regel keine beruflichen Perspektiven. Längerfristig seien sie auf der Suche nach einer beruflichen Herausforderung in Europa. „Uns hat die Migrantenwelle aus Russland nicht erreicht", betonte die Fachanwältin.

Das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz solle die Einwanderung von Fachkräften erleichtern und die Verwaltungsverfahren transparenter gestalten. Viele Prozesse sollten dann online erledigt werden können. Das Gesetz richte sich vor allem an Menschen aus den sogenannten Drittstaaten, sprich Nicht-EU-Ländern. Die Expertin wies auf die „Blaue Karte" sowie das Visum zum Arbeiten für Fachkräfte hin, das für Arbeitgeber interessant sei. Fachkräfte aus der Ukraine und Russland verfügten in der Regel über eine in Deutschland anerkannte Ausbildung oder einen Hochschulabschluss. Fachkräfte aus dem Ausland und Arbeitgeber in Deutschland könnten sich unter anderem auf dem mehrsprachigen Portal der Bundesregierung unter www.make-it-in-germany.com informieren sowie die dortigen Beratungsangebote in Anspruch nehmen. ■

KONTAKT



Berivan Moslem
Tel.: 0641/7954-3135
E-Mail: berivan.moslem@giessen-friedberg.ihk.de

Faire Arbeitsbedingungen, faire Löhne

Mit Schwarzarbeit auf dem Bau muss Schluss sein. Dafür sprach sich Bundesinnenministerin Nancy Faeser auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Verband baugewerblicher Unternehmer Hessens und der IG Bau Hessen aus.

VON PETRA A. ZIELINSKI

„Wer Menschen ausnutzt, wird nach aktueller Rechtslage auch noch dafür belohnt“, bedauerte Nancy Faeser im Rahmen ihres Besuches auf einer Tiefbaustelle in Bad Vilbel Ende Juni. Die Bundesinnenministerin forderte auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen und der IG Bau Hessen ein „echtes Tariftreuegesetz mit Kontrollmechanismen“. Dabei sollte die Kontrolle in Händen der Länder liegen und öffentliche Auftraggeber sollten mit gutem Beispiel vorangehen. Ziel sei es, die „Arbeitgeber auf der guten Seite“ zu unterstützen. Faeser sprach sich für einen vergabespezifischen Mindestlohn, eine Begrenzung der Subunternehmerketten sowie eine harte Sanktionierung von Verstößen aus.

Damit kam sie den Wünschen von Thomas Reimann, Präsident des Verbandes baugewerblicher Unternehmer Hessen, und Hans-Joachim Rosenbaum, IG BAU-Regionalleiter Hessen, entgegen. „Schwarzarbeit ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Sie gefährdet nicht nur legale Arbeitsplätze und gesetzestreue Unternehmen, sondern belastet auch die Solidargemeinschaft“, so Reimann. Das Problem ziehe sich durch das ganze Land, vor allem Ballungsgebiete wie das Rhein-Main-Gebiet seien stark betroffen. Im Durchschnitt würde hier weniger gezahlt als beispielsweise in Thüringen. Ehrliche Unternehmer seien schon jetzt gezwungen, ihre Kapazitäten abzubauen. „Die öffentliche Hand muss sicherstellen, dass ihre Vergabepraktiken nicht aktiv zur Förderung von Schwarzarbeit und zur Untergrabung des Mittelstandes beitragen.“ Nur so könne ein fairer Wettbewerb gewährleistet und das Ansehen der Branche geschützt werden.

Schärfere Kontrollen

Eine nicht vorhandene Begrenzung von Subunternehmen lade zum Kettenbetrug ein und habe zudem fatale Folgen für die meist illegalen Beschäftigten. Schlechte Bezahlung, unfaire Arbeitsbedingungen und katastrophale Unterkünfte seien an der Tagesordnung, kritisierte Rosenbaum. Auch in Hessen – wo das Problem größer als in anderen Bundesländern sei – gingen öffentliche Bauanträge an die Anbieter mit dem günstigsten Angebot. Tarif- und gesetzestreue Firmen könnten bei Dumping-Vergabepreisen nicht mithalten. Der Gewerkschaftler forderte häufigere Kontrollen und härtere Strafen. Dem Staat entgingen allein durch solche Praktiken hohe Summen an Steuergeldern und Sozialversicherungsbeiträgen.

Nancy Faeser betonte, dass die SPD diesen „unhaltbaren Zustand“ durch eine Verschärfung des Hessischen Vergabe- und Tariftreuegesetzes beenden wolle. Ein entsprechender Gesetzesentwurf solle noch in diesem Jahr auf den Weg gebracht werden. ■



Foto: Petra A. Zielinski/IHK GI-FB

Einmal am Steuer eines Baggers sitzen – diesen Kindheitstraum konnte Nancy Faeser in Bad Vilbel verwirklichen.

ANZEIGE

M&M Your Way to Languages
Müller & Meier
Fremdsprachentraining
mm.sprachen@t-online.de
www.yourwaytolanguages.de
0641-39 03 58
◆ Einzel-/Gruppentraining
◆ Firmenseminare
◆ Übersetzungen

Veranstaltungskalender



Lehrgänge in Friedberg

06.10.2023– 09.11.2024	**Gepr. Wirtschaftsfachwirt/in (Kompaktlehrgang mit Selbstlernanteil)** VA: 12923075 | Kontakt: Raid Nashef
15.11.2023+ 16.11.2023	**MS Excel – Aufbaukurs** VA: 12940326 | Kontakt: Sebastian Kipp

Lehrgänge in Gießen

27.11.2023– 01.12.2023	**Immobilienmanager (Vollzeit)** VA: 12923075 | Kontakt: Raid Nashef

Tagesseminare in Friedberg

05.09.2023	**Warenursprung und Präferenzen** VA: 129118558 | Kontakt: Selina Kipp
13.09.2023	**Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel** VA: 5159680 | Kontakt: Nicole Pfeifer
20.09.2023	**Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel** VA: 5159680 | Kontakt: Nicole Pfeifer
11.10.2023	**Betriebliches Gesundheitsmanagement** VA: 12087 | Kontakt: Dagmar Löthe
17.10.2023	**Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel** VA: 5159680 | Kontakt: Nicole Pfeifer
18.10.2023	**Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel** VA: 5159680 | Kontakt: Nicole Pfeifer

Tagesseminare in Gießen

12.09.2023	**Akkreditiv – Fehler vermeiden und Zahlungen sichern** VA: 129118683 | Kontakt: Selina Kipp
15.09.2023	**Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel** VA: 5159680 | Kontakt: Nicole Pfeifer
15.09.2023	**Arbeits- und Organisationsanweisung Exportkontrolle** VA: 129166497 | Kontakt: Selina Kipp
28.09.2023	**Kompetenz am Telefon** VA: 12939287 | Kontakt: Dagmar Löthe
06.10.2023	**Export 1 – Zollpraxis des Exports für Einsteiger** VA: 129140376 | Kontakt: Selina Kipp
10.10.2023	**Update Arbeitsrecht** VA: 12912639 | Kontakt: Christiane Bölitz-Reitz
11.10.2023	**Zollpraxis des Imports** VA: 129140464 | Kontakt: Selina Kipp
11.10.2023	**Weiterbildung Makler Teil 1** VA: 12912641 | Kontakt: Christiane Bölitz-Reitz
11.10.2023+ 12.10.2023	**Verhandeln bei Konflikten** VA: 12085 | Kontakt: Dagmar Löthe
12.10.2023	**Störenfriede im Betrieb – was kann ich tun?** VA: 12913540 | Kontakt: Christiane Bölitz-Reitz
13.10.2023	**Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel** VA: 5159680 | Kontakt: Nicole Pfeifer

Tagesseminare in Gießen

18.10.2023	**Weiterbildung Makler Teil 2** VA: 12912642 | Kontakt: Christiane Bölitz-Reitz
18.10.2023	**Lieferantenerklärung – Bedeutung, Regeln, Konsequenzen** VA: 129144574 | Kontakt: Selina Kipp
20.10.2023	**Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel** VA: 5159680 | Kontakt: Nicole Pfeifer
25.10.2023	**Telefonpowertraining für Azubis** VA: 12981168 | Kontakt: Dagmar Löthe
26.10.2023	**Kommunikations- und Social Skills für Azubis** VA: 12145 | Kontakt: Dagmar Löthe

Weiterbildungsangebote anderer Anbieter finden Sie bspw. unter: www.hessen-weiterbildung.de, www.wis.ihk.de, www.kursnet.de etc.

ONLINE

www.giessen-friedberg.ihk.de, Veranstaltungen
Für ausführliche Informationen geben Sie bitte die Veranstaltungsnummer (VA) in das entsprechende Suchfeld ein.

KONTAKT



Christiane Bölitz-Reitz
Tel.: 0641/7954-4025
E-Mail: veranstaltungen-recht@giessen-friedberg.ihk.de



Sebastian Kipp
Tel.: 06031/609-3105
E-Mail: sebastian.kipp@giessen-friedberg.ihk.de



Selina Kipp
Tel.: 0641/7954-3510
E-Mail: international@giessen-friedberg.ihk.de



Dagmar Löthe
Tel.: 0641/7954-3110
E-Mail: dagmar.loethe@giessen-friedberg.ihk.de



Raid Nashef
Tel.: 06031/609-3125
E-Mail: raid.nashef@giessen-friedberg.ihk.de



Nicole Pfeifer
Tel.: 0641/7954-4010
E-Mail: veranstaltungen-recht@giessen-friedberg.ihk.de

Zertifizierter WEG-Verwalter

Nächste Prüfung im September

Termine:
- 18.09.2023 (schriftlich)
- 25.09.2023 (mündlich)

Uhrzeit: 9:00 bis 12:00 Uhr (schriftlich)
Ort: IHK-Seminarräume, Hanauer Straße 5, Friedberg
VA: 5812932
Prüfungsgebühr:
- schriftlich und mündlich: 255,- Euro
- Wiederholung mündlich: 185,- Euro

Anmeldung: bis 11.09.2023

Laut Wohnungseigentumsgesetz (WEG) haben Wohnungseigentümer ab Dezember 2023 grundsätzlich einen Anspruch auf Bestellung eines zertifizierten Verwalters. Die Prüfung zum zertifizierten WEG-Verwalter kann bei der IHK Gießen-Friedberg abgelegt werden. Sie setzt sich aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil zusammen. Der schriftliche Teil besteht aus Antwort-Wahl-Aufgaben und dauert 90 Minuten. Er umfasst rechtliche, kaufmännische und technische Themenbereiche sowie Grundlagen der Immobilienwirtschaft. Die mündliche Prüfung wird von drei sachkundigen Prüfern abgenommen und dauert 15 Minuten.

KONTAKT



Maike Tunis
Tel.: 0641/7954-4015
E-Mail: recht@
giessen-friedberg.ihk.de

IHK LIVE-ONLINE – Webinare 2023

Uhrzeit, wenn nicht anders angegeben:
8:30 Uhr bis 13:00 Uhr (mit halbstündiger Pause)
Einwahldaten: folgen nach Anmeldung

21.09.2023	**Telefonpowertraining für Profis** VA: 129136521 | Kontakt: Raid Nashef
22.09.2023	**Kommunikative Selbstbehauptung** VA: 129153811 | Kontakt: Raid Nashef
26.09.2023	**Rechtlich sicher ausbilden – Grundlagen** VA: 12939244 | Kontakt: Raid Nashef
12.10.2023	**Moderne Geschäftskorrespondenz** VA: 12062 | Kontakt: Raid Nashef

Erfolgsstrategien für eine Welt im Wandel

Die Mittelhessischen Unternehmertage finden am 13. September 2023 in der Uni Gießen statt. Im Mittelpunkt stehen Strategien, mit denen Unternehmer dem großen Wettbewerbsdruck und dem turbulenten Umfeld begegnen können.

Unter dem Motto „Wert(e)basierte Unternehmensführung im Mittelstand" finden auch in diesem Jahr wieder die Mittelhessischen Unternehmertage statt. Diesmal diskutieren Unternehmerinnen und Unternehmer mit renommierten Experten, wie sich das eigene Geschäft erfolgreich für die Zukunft aufstellen lässt, welche Geschäftsstrategien Erfolg versprechen und welche zum Scheitern verurteilt sind. Es geht auch um die Frage, wie Unternehmen hochmotiviertes Personal halten und wie sie von ChatGPT und Künstlicher Intelligenz profitieren. Auch inwieweit Nachhaltigkeitsstrategien die eigene Wettbewerbsfähigkeit stärken, steht im Fokus der Diskussionen.

Die Veranstaltungsreihe wird im jährlichen Wechsel organisiert von den Universitäten Gießen und Marburg sowie von den Industrie- und Handelskammern der Region.

Datum: 13.09.2023
Uhrzeit: ab 8:45 Uhr
Veranstaltungsort: Hauptgebäude der Justus-Liebig-Universität Gießen, Ludwigstraße 23, 35390 Gießen
Teilnahmegebühr: 175,- Euro
Anmeldung und weitere Informationen: www.unternehmertage.net

— ANZEIGE —



70 Jahre Hassia Verpackungsmaschinen

Mitte Juli hat Hassia Verpackungsmaschinen sein großes Jubiläum gefeiert. Zu den Gratulanten gehörte auch IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder, der die Innovationskraft des Unternehmens lobte.

VON TRAUDI SCHLITT

Seit 70 Jahren ist die Hassia Verpackungsmaschinen GmbH ein verlässlicher Akteur im Wirtschaftsleben der Wetterau: Seinen Firmensitz in Ranstadt hat das Unternehmen kontinuierlich stabilisiert und ausgebaut. Wie sich das Unternehmen seit seiner Gründung entwickelt hat, wo es heute steht und wie es für die Zukunft aufgestellt ist, darüber konnten sich Mitte Juli zahlreiche Gäste beim Tag der offenen Tür und auf der Jubiläumsfeier informieren. Aktuelle und frühere Mitarbeiter, Geschäftspartner und Vertreter verschiedenster Gremien waren der Einladung gefolgt. Auch Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer der IHK Gießen-Friedberg, war vor Ort und betonte, dass das Unternehmen ein wichtiger Arbeitgeber und Innovationsmotor in der Region sei.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßten die beiden Geschäftsführer Thomas Becker und Siegried Wacker die Gäste, darunter Sabine Schwarzer, die Tochter des Firmengründers Karl Klein, Ortwin Fink vom Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) sowie Bernd Hofmann, ein Mitarbeiter der ersten Stunde. Dass viele örtliche Vereine das Fest unterstützten, zeigte, wie sehr „die Hassianer“ im Ort verwurzelt sind und wie gut das Miteinander ist.

Thomas Becker blickte unterhaltsam auf die Firmengeschichte zurück: Gegründet 1953 von Karl Klein, könne das Unternehmen als „Wiege der hessischen Verpackungsindustrie“ bezeichnet werden. Firmen wie Hastamat, Preva, Redatron, Rovema und Wolf seien daraus hervorgegangen. Nach Höhen und Tiefen und nicht immer leichten unternehmerischen Entscheidungen gehöre Hassia Verpackungsmaschinen heute zur italienischen IMA-Gruppe, die weltweit rund 7.000 Mitarbeiter habe. Mit einem solchen Partner an der Seite müsse man sich keine Sorgen um den Standort in Ranstadt machen.

Siegfried Wacker präsentierte anschließend das Maschinenportfolio und zeigte, dass Verpackungen für viele Artikel des täglichen Lebens auf Maschinen aus Ranstadt hergestellt werden.



Zum 70. Jubiläum von Hassia Verpackungsmaschinen überreichte Matthias Leder (Mitte) eine Urkunde der IHK an die Geschäftsführer Thomas Becker (links) und Siegfried Wacker.

IHK-Urkunde zum Jubiläum

Matthias Leder überreichte zum Jubiläum eine Urkunde der IHK. Bei einem Rundgang informierte er sich über das Portfolio des Unternehmens und formulierte drei Erfolgsfaktoren, die Hassia Verpackungsmaschinen nach seiner Einschätzung prägten. „Hassia ist immer ein Garant für neue Ideen und als Ideengeber von großer Bedeutung für die Region. Darüber hinaus ist die Firma in der Region verwurzelt.“ Dies sei eine große Stärke, insbesondere bei der Fachkräftegewinnung. Als dritten Punkt nannte Leder die „Kombination aus Fortune und Geschick“. Man brauche Glück und Können, um dauerhaft so erfolgreich am Markt zu sein – Hassia Verpackungsmaschinen zeige dies eindrucksvoll. ■

Der effiziente gewerbliche Neubau

Im Rahmen von kostenfreien Digitalen Unternehmertreffen der Initiative „Wetterau macht's effizient" dreht sich alles um die Energieeffizienz in Unternehmen. Ende September liegt der Fokus auf dem effizienten gewerblichen Neubau.

Angesichts der stark steigenden Energiekosten stehen Unternehmen mehr denn je vor der Herausforderung, sämtliche Einsparpotenziale zu prüfen. Mit insgesamt vier Digitalen Unternehmertreffen möchte die Initiative „Wetterau macht's effizient" in diesem Jahr Unternehmen informativ zur Seite stehen und aus vielen verschiedenen Blickwinkeln das Thema Energieeffizienz in Unternehmen beleuchten.

Auf einer Online-Veranstaltung am 26. September 2023 dreht sich zwischen 10 und 10:45 Uhr alles um das Thema „Der effiziente gewerbliche Neubau". Für effiziente gewerbliche Neubauten stehen attraktive Förderkredite über die KfW zur Verfügung. Ein energieeffizienter Neubau liegt aber auch im eigenen unternehmerischen Interesse von zukunftsfähigem Wirtschaften, unabhängig von der Förderung durch den Bund. Welche Bauweisen, Materialien und Techniken infrage kommen und wie Beispiele eines tragfähigen Gesamtkonzepts – von der Gebäudekubatur über die eingesetzten Energieträger bis hin zum nachhaltigen Umgang mit Umweltressourcen wie Boden und Wasser – aussehen können, zeigt der Vortrag von Architekt und blfp-Geschäftsführer Andreas Schmitt.

Bei den Digitalen Unternehmertreffen haben Vertreter von KMU die Möglichkeit, sich wertvolle Informationen in 20-minütigen Impulsvorträgen von Fachexperten rund um das Thema Energieeffizienz einzuholen und daraufhin Fragen und Anliegen direkt an die Referenten zu adressieren.

Eine Anmeldung ist auf der Webseite der Initiative unter www.wetterau-machts-effizient.de/webinare.html möglich. Wer sich dort anmeldet, erhält einen Zugangslink zur Online-Veranstaltung. ■

Die Initiative „Wetterau macht's effizient"

Alle reden vom Energiesparen, von Umweltschutz, von wirtschaftlichen Einsparpotenzialen und vom Handlungsdruck. Aber wie ist dies alles in Unternehmen und Kommunen umzusetzen? Direkt vor Ort, schnell und einfach? Die Initiative „Wetterau macht's effizient" unterstützt Wetterauer Unternehmen und Kommunen darin, wirtschaftliche Energieeinsparpotenziale zu erkennen und umzusetzen. Neben der Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH besteht die Initiative aus den weiteren Kooperationspartnern OVAG, Wetteraukreis und IHK Gießen-Friedberg.

ONLINE

wetterau-machts-effizient.de

KONTAKT

Wirtschaftsförderung
Wetterau GmbH
Hanauer Straße 5
61169 Friedberg
Tel.: 06031/77269-0
Fax: 06031/77269-29
E-Mail: info@wfg-wetterau.de

Generative KI im Unternehmen einsetzen

Veranstaltung der Digitalen Experten Kammer (DEK)

Termin: 25.09.2023
Uhrzeit: 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr
Ort: Gal Digital GmbH,
Unter den Linden 26, 35410 Hungen
Kosten: kostenfrei

DIGITALE EXPERTEN KAMMER

Generative Künstliche Intelligenz (KI) kann vielfältig genutzt werden. Teilweise fällt es dem Laien aber schwer, sich Anwendungsbeispiele vorzustellen. Gleichzeitig sind Fallstricke beim Datenschutz zu beachten. Mit dieser Veranstaltung erhalten Sie konkrete Beispiele für einen sinnvollen Einsatz in Ihrem Unternehmen und Anregungen für eigene Anwendungsfelder. Daniel Gal gibt mit seinem Vortrag „Künstliche Intelligenz: Generative KI verstehen und praktisch nutzen" Einblicke in die Grundlagen generativer KI sowie ein Praxisbeispiel und führt eine Live-Demonstration anhand typischer Aufgaben im Berufsalltag durch. Im Impulsbeitrag von Boris Bender wird der Aspekt „NewWork und KI: Die Zukunft des modernen Arbeitsplatzes" betrachtet.

Die Profis der Digitalen Experten Kammer (DEK) wollen mit ihrem Veranstaltungsangebot kleinere und mittlere Unternehmen mit Interesse an der Digitalisierung unterstützen. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung bei Nicole Wintzer, Tel.: 06031/609-2510



Foto: Petra A. Zielinski/IHK-GF-FB

Gruppenbild mit Damen: Lidl-Mitarbeiter zeigen dem HMA das Zentrallager.

Nachhaltig auf Expansionskurs

Dass die Lidl Vertriebs GmbH & Co. KG mit ihrem Standort Am Magna Park in Langgöns sehr zufrieden ist – davon konnten sich die Mitglieder des IHK-Handels- und Mittelstandsausschusses Anfang Juni bei einem Besuch vor Ort überzeugen.

VON PETRA A. ZIELINSKI

„Die Lage ist top, wir würden gern weiter expandieren", waren sich Florian Eberle und Marie-Christine Dann einig. Nur die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel sei nicht optimal. Damit habe man sich aber arrangiert. Nach einer Begrüßung durch Jochen Ruths, den Vorsitzenden des Handels- und Mittelstandsausschusses der IHK Gießen-Friedberg (HMA), stellten der Geschäftsführer der Lidl Vertriebs GmbH & Co. KG und die Immobilienleiterin ihr Unternehmen vor: Zur Lidl-Gruppe gehören 39 Regionalgesellschaften. Die Regionalgesellschaft Butzbach, die in diesem Jahr ihren neunten Geburtstag feiert, beliefert dabei 80 Filialen und beschäftigt 2.832 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 207 Azubis. Am Standort Langgöns arbeiten 300 Personen. „Wir sind seit 50 Jahren im Raum Mittelhessen tätig", betonte Eberle. Drei Viertel der Filialen befänden sich im Eigenbesitz. Beim Bau oder Erwerb neuer Filialen achte man vor allem auf Nachhaltigkeit. „Wir passen uns an die jeweiligen Standorte an", so Marie-Christine Dann. Auch bei der breitgefächerten Produktpalette setze man auf mehr Nachhaltigkeit. Soziales Engagement werde bei Lidl großgeschrieben, so unterstütze das Unternehmen deutschlandweit über 900 Tafeln.

Aktive Kommissionierung

„Zwischen 25.000 und 35.000 Kartons werden täglich in unserem Hochlager gepackt", erklärte Silas Bomke von Abteilung Transportlogistik bei einer anschließenden Besichtigung des Zentrallagers. „Wir betreiben eine aktive Kommissionierung." 1.500 bis 2.000 Paletten würden pro Tag geliefert, 1.800 bis 2.200 das Haus verlassen. Das umsatzstärkste Sortiment seien die Getränke. Mit Ausnahme von Obst, Gemüse und Zeitschriften werde hier – vom Kugelschreiber über den Handstaubsauger bis zum Gartentisch – alles kommissioniert.

Die Mitglieder des HMA warfen bei ihrem Rundgang nicht nur einen Blick in den Gefahrenstoffgang, sondern konnten auch die Kühlung und die minus 25 Grad kalte Tiefkühlung betreten. Insgesamt umfasst das Lager etwa 40.000 Quadratmeter.

Produktkrisen managen

Nach der Besichtigung klärte Ulrich Becker von CMS Hasche Sigle in einem spannenden Vortrag die Mitglieder des HMA darüber auf, was zu tun ist, wenn der Produktrückruf droht. Das Fazit des Anwalts für Produkthaftung und Produktsicherheit lautete: „Fehler passieren, wichtig ist der richtige Umgang damit." In Europa sei es Pflicht, nur sichere und ungefährliche Produkte auf den Markt zu bringen. Dennoch gäbe es trotz einer „immens hohen Zahl defekter Produkte" vergleichsweise nur wenige Rückrufe. „Schlecht gemanagte Produktkrisen kosten nicht nur viel Geld, sondern schaden auch dem Ruf des Unternehmens", unterstrich Becker. Aus diesem Grund riet der Spezialist für Rückrufmanagement auch kleinen mittelständischen Unternehmen, sich frühzeitig damit auseinanderzusetzen. „Wer nicht richtig reagiert, gefährdet schnell seine Existenz", warnte er.

Fahrplan erarbeiten

An dieser Stelle stellte der Rechtsanwalt einen Sieben-Punkte-Plan vor. Nach dem Eingang der Meldung müsse immer zunächst eine Erstprüfung erfolgen. Danach gelte es, unter Einbindung der Geschäftsführung ein Krisenteam zu bilden und Sofortmaßnahmen einzuleiten. Als Nächstes stehe dann die Aufarbeitung des Sachverhaltes, insbesondere die Rapex-Risikobewertung, an. „Bei Rapex handelt es sich um ein Schnellwarnsystem der EU für gefährliche Konsumgüter und Verbraucherschutz; die hierfür erlassenen Richtlinien dienen Unternehmen bei der Bewertung, ob reagiert werden muss“, klärte Becker auf. Dann gelte es, weiterführende Maßnahmen zu ergreifen und schließlich die richtigen Schlüsse aus einer Produktkrise zu ziehen. Wichtig sei auch, professionell und auf Augenhöhe mit den Behörden zu sprechen sowie einen verantwortungsvollen Umgang mit den Medien zu pflegen. „Ein endgültiger Fahrplan sollte erst nach umfassender Prüfung der Situation festgelegt werden“, betonte Becker.

Digitaler Supermarkt

Abschließend sprach Christian Thiel, Referent IHK-Standortpolitik, über die Infoveranstaltung „Der Friedberger Weg“ zur Entwicklung der Stadt Friedberg und betonte, dass die Stellungnahmen zur Bauleitplanung im vergangenen Jahr um 25 Prozent zurückgegangen seien. Auch für 2023 zeichne sich eine ähnliche Entwicklung ab.

Weitere Themen im HMA waren neue Supermarktformate, wie „teo“, das neue digitale Minimarktkonzept von tegut, sowie Öffnungszeiten an Sonntagen. „Gerade kleinen Kommunen kommen Konzepte wie teo entgegen“, unterstrich Jochen Ruths. Auch er stehe dem positiv gegenüber. Florian Eberle sprach sich gegen die Öffnung regulärer Supermärkte an Sonntagen aus. „Das wäre eine Hiobsbotschaft für die Mitarbeiter.“ ■

Unternehmensnachfolge rechtzeitig regeln

Ein neues Seminar der IHK Gießen-Friedberg will vor allem Inhaberinnen und Inhaber kleiner und mittelständischer Unternehmen verdeutlichen, was nötig ist, um das eigene Lebenswerk erfolgreich in neue Hände zu geben.

VON NICOLE WINTZER UND LINDA HANNA

Viele Unternehmen sehen sich derzeit mit den Schwierigkeiten der möglichst reibungslosen Übergabe und der Suche nach Nachfolgern konfrontiert. „Die Unternehmensnachfolge ist ein schwieriges Thema, weil jeder Unternehmer in der Regel nur einmal damit zu tun hat“, erläutert IHK-Referent Vitalis Kifel, der Unternehmen gemeinsam mit einem Expertenteam bei der Nachfolgeregelung berät.

Zu diesen Experten gehört Jörg Schmidt, der früher selbst Unternehmer war und sich mittlerweile auf das Thema Wachstums- und Nachfolgeberatung spezialisiert ist. Sein Fokus liege dabei weniger auf der Suche nach einem potenziellen Nachfolger, sondern darauf, die zu übergebende Firma für eine erfolgreiche Nachfolge vorzubereiten, sagt Schmidt.

Nicht zu spät die Weichen stellen

Viele Unternehmer würden das Thema Nachfolgeregelung nicht frühzeitig angehen, weiß Schmidt. Dabei sei es wichtig, rechtzeitig die Weichen so zu stellen, damit die spätere Nachfolge ein Erfolg für das Unternehmen werde. „Die Hauptfrage, ob ein Nachfolger alle Funktionen des ehemaligen Geschäftsführers überhaupt erfüllen kann, wird in der Regel gar nicht gestellt“, erklärt Schmidt. Möglicherweise brauche es zwei oder gar drei Spezialisten, die das Aufgabenpaket schultern können.

Ob die Firma verkauft werden soll, ein Familienangehöriger die Firma übernimmt oder ein Fremdgeschäftsführer eingestellt wird – die Vorbereitungen für einen Unternehmerwechsel seien immer sehr ähnlich, würden aber meistens viel zu spät angegangen, nämlich dann, wenn der tatsächliche Übergang bereits terminiert sei, berichtet Kifel: „Damit ist der Fortbestand der Firma in allerhöchstem Maße bedroht.“

Um solchen Fehlentwicklungen frühzeitig entgegenzuwirken, bietet die IHK Gießen-Friedberg am 26. September 2023 ab 15 Uhr das Seminar „Unternehmensnachfolge nachhaltig regeln“ an, das sich vor allem an Inhaber von KMU richtet. Da der Teilnehmerkreis klein sein soll, ist eine frühzeitige Anmeldung erforderlich.

Anmeldung unter:
www.giessen-friedberg.ihk.de/
Dokumenten-Nr.: 13188
Kosten: 117 Euro pro Firma; max. 2 Personen pro Firma

KONTAKT



Vitalis Kifel
Tel.: 06031/609-2505
E-Mail: vitalis.kifel@giessen-friedberg.ihk.de

Delegationsreise zum 7. Deutsch-Chinesischen Automobilkongress

Der Deutsch-Chinesische Automobilkongress wird seit 2017 im jährlichen Wechsel in Deutschland und China ausgerichtet und ist jeweils begleitet von einer Wirtschaftsdelegationsreise in das Ausrichterland.

Die Automobilindustrie steht wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig für internationale Verflechtung und grenzüberschreitende Märkte. Während Deutschlands Automobilindustrie seit langer Zeit als hochentwickelt gilt, bildet China den größten Automarkt der Welt und hat sich in den vergangenen Jahren vor allem im Bereich der E-Mobilität international eine führende Rolle erarbeitet.

Gemeinsam sind China und Deutschland daher die Länder mit den größten Investitionen in und der größten Unterstützung für Elektrofahrzeuge sowie vernetzte und autonome Mobilität weltweit. Angesicht des in der Branche zu beobachtenden Transformationsprozesses ist eine Kooperation beider Seiten bei der Entwicklung intelligenter, vernetzter Automobile und energieeffizienter Fahrzeugantriebe vielversprechend.

Die Delegationsreise vom 16. bis 23. Oktober 2023 wird von der China International Investment Promotion Agency (Germany) organisiert und durchgeführt.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.ciipa.de/2023-automobilkongress.

Veranstalter: China International Investment Promotion Agency (Germany), Bockenheimer Landstraße 61, 60325 Frankfurt am Main

Kontakt: Frau Fangyi Jin
Tel.: 069/2475-6800
Fax 069/2475-68099
E-Mail: cn@ciipa.de

KONTAKT



Tim Müller
Tel.: 0641/7954-3505
E-Mail: tim.mueller@giessen-friedberg.ihk.de





„In unserem Betrieb gibt’s jeden Tag neue Herausforderungen. Mit unserem Steuerberater wird vieles einfacher.“

Romy Kreyer und Markus Paulke, Möbelmanufaktur Sternzeit-Design

Unternehmerische Ideen umzusetzen, ist ein gutes Gefühl. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten. Ihre Steuerberatung steht Ihnen dabei partnerschaftlich zur Seite. Und berät kompetent zu vielen gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Themen. Damit Sie sich auf das Wichtigste konzentrieren können – Ihren unternehmerischen Erfolg.

gemeinsam-besser-machen.de

DATEV

110 Jahre im selben Betrieb

65 Jahre Angestellter in ein und demselben Unternehmen – das ist ein wahrlich seltenes Ereignis: Hugo Schmidt von der Firma Gass in Alsfeld hat genau das geschafft. Marion Schmalbach blickt auf immerhin 45 Jahre zurück. Die IHK gratuliert den Jubilaren.

VON ANN-KATHRIN OBERST

65 Jahre ist Hugo Schmidt als Angestellter der Firma Gass GmbH & Co KG treu geblieben. Kein Wunder also, dass Geschäftsführer Peter Mattheis ihn als loyalen und zuverlässigen Mitarbeiter bezeichnet und nur ungern in diesem Frühjahr in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat. Bereits Hugo Schmidts erster Chef und Firmengründer Karl Alfons Gass erkannte früh das Potenzial des jungen Mannes, der 1958 im Alter von 14 Jahren als Auszubildender zum Technischen Zeichner in dem Unternehmen anfing.



(v.l.): Hugo Schmidt, Peter Mattheis, Marion Schmalbach

Die kundenspezifische technische Entwicklung von Transformatoren und Drosseln lag in den vergangenen sechs Jahrzehnten in den Händen von Hugo Schmidt – von der Produktion bis zur Auslieferung wusste er immer, wie die Sache anzugehen war. Peter Mattheis bescheinigt ihm dabei eine stets strukturierte, konzentrierte und jederzeit nachvollziehbare Arbeitsweise. Auch wenn mit 79 Jahren und nach 65 Jahren im Unternehmen Gass, zuletzt noch halbtags, nun ein neuer Lebensabschnitt für Hugo Schmidt anfängt, wird deutlich: Seine Meinung wird in der Firma noch immer geschätzt. Und die Ehrenurkunde der IHK Gießen-Friedberg hat er sich mehr als verdient.

Gut vernetzt im Einkauf

Eine weitere Urkunde überreichte Peter Mattheis an Marion Schmalbach, die seit 45 Jahren im Unternehmen tätig ist. Mit 19 Jahren schaltete Marion Schmalbach nach ihrer Ausbildung als Einzelhandelskauffrau eine Zeitungsanzeige. Sie wollte sich beruflich verändern. Es meldete sich die Firma Gass. Mit ihrer in Schönschrift fehlerfrei verfassten Bewerbung und bei einem Vorstellungsgespräch begeisterte sie Firmengründer Karl Alfons Gass, sodass sie am 1. April 1978 ihre neue Stelle als angelernte Industriekauffrau antrat.

Bis heute ist Marion Schmalbach dem Unternehmen treu geblieben. Da die Firma Gass als eine der ersten Firmen in Alsfeld einen Computer hatte, war der Start zunächst schwer für sie. Aber nach wenigen Tagen war die damals 19-Jährige schnell am Computer eingearbeitet. Damit sie den Einkauf übernehmen konnte, belegte sie mehrere Kurse bei der IHK, welche speziell für die Einkaufsarbeit ausgelegt waren. Durch Besuche bei Fach- und Industriemessen konnte Marion Schmalbach viele zuverlässige Lieferanten finden und in ihre Einkaufsarbeit aufnehmen.

Peter Mattheis ist froh über ihre langjährigen Erfahrungen und Kontakte: „Während andere Unternehmen, vor allem in den letzten Jahren, kein Material bekommen haben, konnte Marion Schmalbach durch ihre langjährige Erfahrung und durch die guten Kontakte das Material für die Fertigung rechtzeitig beschaffen. Eine sehr wertvolle Mitarbeiterin.“ ■

Öffentliche Bestellung verlängert

Peter Kunert, Wetteraustraße 44 in Friedberg, wird weitere fünf Jahre für die IHK Gießen-Friedberg als Sachverständiger für das Sachgebiet „Lüftungs- und Klimatechnik (Raumlufttechnik)“ tätig sein.

Eine Liste aller bei der IHK öffentlich bestellt und vereidigten Sachverständigen gibt es im Internet unter www.giessen-friedberg.ihk.de, Dokumentennummer 1825618.

Jubiläen



25-jähriges Arbeitsjubiläum

BIEBER + MARBURG GMBH + CO KG, Gießen
Anke Minke 01.08.2023

Branopac GmbH, Lich
Torsten Gensicken 01.09.2023
Sergej Papst 01.09.2023

Erich Carlé GmbH & Co. KG, Gießen
Peter Spinler

Heyligenstaedt Werkzeugmaschinen GmbH, Gießen
Susanne Iwanowsky 01.09.2023
Heiner Knau 01.09.2023
Armin Jäger 21.09.2023

MD VERLAG & XL SERVICE Maik Dollar
Maik Dollar 28.08.2023

S&B Verpackungsmaschinen GmbH, Altenstadt
Claudio Schiavano 01.09.2023

terra infrastructure GmbH, Alsfeld
Jochen Spohr 15.07.2023

40-jähriges Arbeitsjubiläum

Dexion GmbH, Laubach
Ute Stolz 01.09.2023

Hotel Schubert GmbH & Co. KG, Lauterbach
Wolfgang Sauer 13.09.2023

45-jähriges Arbeitsjubiläum

Dexion GmbH, Laubach
Michel Gebel 01.09.2023

Hürner Luft-und Umwelttechnik GmbH, Mücke-Atzenhain
Andreas Beyer 01.09.2023
Hubert Maus 01.09.2023
Uwe Petersohn 01.09.2023

25-jähriges Firmenjubiläum

KUBALA Tächl GmbH & Co. KG
Hölzchesweg 11, Butzbach 01.06.2023

MD-Verlag & XL Service
Maik Dollar e.K., Glauburg 01.08.2023

WAS WIR FÜR SIE TUN!

Ihr Unternehmen besteht seit 25, 50, 75 oder gar 100 Jahren und mehr? Auf Wunsch stellen wir Ihnen kostenfrei eine Urkunde aus. Weitere Informationen finden Sie unter www.giessen-friedberg.ihk.de, Dok.-Nr. 3180638


Urkunde

In Anerkennung der unternehmerischen Leistung wird zum

30-jährigen Bestehen

der

Mustermann GmbH & Co. KG
Musterstraße 3
4711 Musterstadt

diese Urkunde mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche wirtschaftliche Zukunft überreicht.

Gießen, im März 2013

Rainer Schwarz, IHK-Präsident — Dr. Matthias Leder, IHK-Hauptgeschäftsführer

Ausgezeichnete Beratung

Auf dem diesjährigen Deutschen Mittelstands-Summit wurden die besten Mittelstandsberater gekürt, darunter eine Unternehmensberatung aus Bad Nauheim.

Die Unternehmensberatung R2AH anders erfolgreich Holger Reuschling aus Bad Nauheim hat auf dem Deutschen Mittelstands-Summit am 23. Juni in Augsburg das „Top Consultant"-Siegel 2023 erhalten. 151 Beratungshäuser hatten sich dieses Jahr um die Auszeichnung beworben, 124 waren erfolgreich. Basis ist eine wissenschaftliche Befragung von Mittelständlern, wie zufrieden sie mit der Arbeit der einzelnen Beratungshäuser sind. Seit der Gründung seines Unternehmens im Oktober 2019 hat sich der Berater und Ex-Banker Reuschling vor allem auf die Bereiche Unternehmensfinanzierung und Liquiditätssteuerung fokussiert.

Thomas M. Reimann im Bau- und Immobilienausschuss der DIHK

Thomas M. Reimann wurde als Vertreter der IHK Gießen-Friedberg in den Bau- und Immobilienausschuss der DIHK in Berlin berufen.

Mitte Juni trat der neu gegründete Bau- und Immobilienausschuss der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) zusammen. Auch Thomas Reimann, Bauunternehmer aus Bad Vilbel und neuer Präsident des Verbands baugewerblicher Unternehmer Hessen (VbU), gehört dem Gremium an. „Die Bildung eines solchen Ausschusses auf Bundesebene ist ein kluger Schritt. Die Bau- und Immobilienwirtschaft ist eine leistungsfähige Branche und hat das gerade auch in Corona-Zeiten gezeigt. Unsere Themen sind aktueller denn je, Wohnungen werden fehlen, die Herausforderungen sind groß", sagte Reimann.

Der Bau- und Immobilienausschuss ist der mittlerweile 17. Fachausschuss der DIHK, der sich mit wirtschaftspolitischen Fragestellungen der Branche beschäftigt. Mitglieder und Vertreter kommen überwiegend aus der Unternehmerschaft und befassen sich mit branchenrelevanten Themen, wie etwa sich verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen. Den Vorsitz des Ausschusses hat künftig Ulrich Caspar, Präsident der IHK Frankfurt am Main. ■

80 Prozent der Apotheken fürchten um ihre Existenz

Verlässliche Rahmenbedingungen statt Bürokratie war eine der Forderungen, die Apotheker im Rahmen eines deutschlandweiten Protesttages an die Bundesregierung stellten. Eine dauerhafte flächendeckende Versorgung wurde in Frage gestellt.

ZUSAMMENGETRAGEN VON
PETRA A. ZIELINSKI

An den deutschlandweiten Protesten am 14. Juni haben sich auch Gießener Apothekerinnen und Apotheker beteiligt. Bevor sie gemeinsam mit einer großen Anzahl Mitarbeiter zu einer landesweiten Kundgebung nach Wiesbaden aufbrachen, erläuterten drei Apotheker ihre Beweggründe.



Foto: Petra A. Zielinski/IHK GI-FB

Wollen die deutsche Regierung auf Misstände aufmerksam machen (v.l.): Thorsten Junk, Mira Sellheim und Amir Shahim.

Amir Shahim, Pelikan-Apotheke

„Wir kämpfen nicht nur täglich gegen Lieferengpässe bei lebenswichtigen Medikamenten, sondern unsere Arbeit wird auch durch zunehmende Bürokratie, steigende Energie- und Lohnkosten sowie eine stagnierende Honorierung erschwert. Ich frage mich, wie lange unter diesen Bedingungen eine flächendeckende Versorgung noch möglich ist. Die Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA) geht von etwa 20 Millionen verordneten, aber nicht verfügbaren Arzneimitteln pro Jahr aus. Ein angemessener Engpass-Ausgleich als Honorar für personellen Mehraufwand wird nicht gezahlt. Mindestens sechs Stunden pro Woche benötigt ein Apotheker aktuell für das Management von Lieferengpässen. Aktuell ist die Anzahl der Apotheken in Deutschland auf dem niedrigsten Stand seit 40 Jahren. Allein in Gießen mussten sieben Apotheken aus wirtschaftlichen und personellen Gründen schließen. Das Honorar ist – abgekoppelt von der Gesamtentwicklung – seit zwei Jahrzehnten nicht mehr angepasst worden. Zusätzlich hat das Gesundheitsministerium auch noch die Kassenabschläge auf die Honorierung erhöht. Gerade vor dem Hintergrund der Inflation ist das ein Schlag ins Gesicht jedes Apothekers. Es ist nicht nur unfair, sondern existenzgefährdend. Bei diesen Rahmenbedingungen wird die Gründung oder Übernahme einer Apotheke unattraktiv.

Darüber hinaus mangelt es an qualifiziertem Nachwuchs. Das Interesse der jungen Menschen ist zwar da, aber in Hessen gibt es nur zwei Universitäten und zwei PTA-Schulen, an denen eine entsprechende Ausbil-

dung möglich ist. Auch die Bezahlung ist vergleichsweise schlecht. Nach der Corona-Pandemie, in der es uns unter erschwerten Auflagen gelungen ist, in kürzester Zeit FFP2-Masken zu besorgen, Desinfektionsmittel herzustellen und zum Teil auch Impfungen durchzuführen, stellen die Lieferengpässe die zweite Krise in kürzester Zeit dar."

Mira Sellheim, Apotheke am Ludwigsplatz:

„Apotheken sind Biotope der sozialen Versorgung. Eine persönliche Beratung vor Ort ist durch nichts zu ersetzen. Umso erschreckender sind die Schließungen, die unweigerlich zu einem Mangel in der Versorgungsqualität führen. Vor allem auf dem Land ist mit verheerenden Folgen zu rechnen. Apotheken kaputtzusparen heißt, die flächendeckende, niedrigschwellige und wohnortnahe Arzneimittelversorgung kaputtzusparen. Auch für die Angestellten – 90 Prozent von ihnen sind Frauen – bedeuten die Schließungen einen schweren Schlag. Wir sind jederzeit gern für unsere Kunden da, versorgen sie mit Medikamenten und beraten sie. Aber wir müssen uns das auch wirtschaftlich leisten können. Stattdessen kämpfen wir gegen eine überbordende Bürokratie. Der Staat ist noch nicht mal bereit, den kompletten Preis für ein Medikament zu übernehmen. So müssen beispielsweise Eltern bei einem 2,99 Euro teuren Päckchen Paracetamol-Zäpfchen 75 Milligramm für Säuglinge noch 1,06 Euro draufzahlen. Das Kaputtsparen unseres Systems hat bereits vor 20 Jahren begonnen, als Karl Lauterbach Staatssekretär im Ministerium von Ulla Schmidt war. Damals wurde der Grundstein für die Arzneimittel-Rabattverträge zwischen Herstellern und gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland gelegt, die zu einer Monopolisierung geführt haben."

Thorsten Junk, Lahn-Apotheke im Martinshof:

„Inzwischen gibt es Notfallmedikamente, die in Notarztwagen zum Einsatz kommen, wo von drei Patienten aktuell nur noch zwei versorgt werden können. Zwei Drittel der Apotheken kämpfen ums Überleben. Da Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern weniger Geld für Medikamente zahlt, stehen die Chancen, welche aus dem Ausland zu beziehen, schlecht. Wir haben die günstigsten Preise in ganz Europa. In Portugal, Spanien, Belgien und Frankreich kosten die Medikamente zwischen 30 und 50 Prozent mehr. Im Hinblick auf eine stetig wachsende Bevölkerung und den Wettbewerb um Wirkstoffe wird dahin geliefert, wo auch gezahlt wird. In Belgien hat es nie einen Mangel an Hustensaft oder Antibiotika gegeben.

In Deutschland herrscht in der Bevölkerung das Bild des reichen Apothekers. Ein Mythos, wenn man bedenkt, dass für jedes ausgegebene Medikament gerade mal 6,20 Euro übrigbleiben. Hinzu kommt, dass alle Arzneimittel von den Apothekern vorfinanziert werden müssen. Die Rezeptgebühren, die wir für die Krankenkassen einziehen, müssen wir 1:1 weitergeben. Im Bundesministerium scheint man den Unterschied zwischen Umsatz und Ertrag nicht zu kennen. Denn dort unterstellt man Apothekern, während der Pandemie enorme Gewinne erwirtschaftet zu haben. Die Pandemie hat uns nur ein wenig gerettet, reich geworden sind wir durch sie nicht. Sollte die Regierung nicht auf unsere Forderungen eingehen, wird der Apothekerverband sämtliche Lieferverträge kündigen. Die Folge ist, dass die Patienten dann ihre Medikamente selbst zahlen müssen und sich das Geld von ihren Krankenkassen zurückholen müssen." ■

ANZEIGE



Erste Bekanntmachung zur Wahl der VI. Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg

Am 18. Januar 2024 beginnt die Wahlperiode der VI. Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg.

Ihre Mitglieder werden von den Kammerzugehörigen in gleicher, freier, allgemeiner und geheimer Wahl für die Dauer von fünf Jahren gewählt.

Die VI. Vollversammlung wird aus 60 unmittelbar und bis zu 6 mittelbar gewählten Mitgliedern bestehen.

Die Kammerzugehörigen werden zum Zwecke der Wahl in folgende Wahlgruppen eingeteilt; diese wählen jeweils die folgende Anzahl von Mitgliedern der Vollversammlung:

Wahlgruppe **I**	**Industrie**	
	Wahlbezirk a)	5 Mitglieder
	Wahlbezirk b)	4 Mitglieder
	Wahlbezirk c)	2 Mitglieder
Wahlgruppe **II**	**Einzelhandel**	
	Wahlbezirk a)	4 Mitglieder
	Wahlbezirk b)	5 Mitglieder
	Wahlbezirk c)	2 Mitglieder
Wahlgruppe **III**	**Großhandel und Handelsvertreter**	6 Mitglieder
Wahlgruppe **IV**	**Banken und Versicherungen**	4 Mitglieder
Wahlgruppe **V**	**Finanzdienstleister**	2 Mitglieder
Wahlgruppe **VI**	**Verkehrsgewerbe**	2 Mitglieder
Wahlgruppe **VII**	**Hotel- und Gaststättengewerbe**	2 Mitglieder
Wahlgruppe **VIII**	**Grundstücks- und Wohnungswesen**	2 Mitglieder
Wahlgruppe **IX**	**Informationstechnologie**	2 Mitglieder
Wahlgruppe **X**	**Sonstige Dienstleistungen**	
	Wahlbezirk a)	7 Mitglieder
	Wahlbezirk b)	9 Mitglieder
	Wahlbezirk c)	2 Mitglieder

Für die Wahlgruppen III bis IX gilt der Bezirk der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg als Wahlbezirk.

Für die Wahlgruppen I, II und X werden folgende Wahlbezirke gebildet:

a) Landkreis Gießen ohne die Gemeinden Wettenberg und Biebertal
b) Wetteraukreis
c) Vogelsbergkreis

Die Wahl wird schriftlich durchgeführt (Briefwahl). Mitte Januar 2024 erhält jeder Wahlberechtigte die für die Beteiligung an der Wahl notwendigen Briefwahlunterlagen.

Die Wahl findet statt in der Zeit von Donnerstag, den 18. Januar 2024, bis Dienstag, den 20. Februar 2024 (Eingang).

Bis zu diesem Zeitpunkt müssen die Stimmzettel beim Wahlausschuss der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg eingegangen sein. Wahlbriefe können per Post versandt oder in den Geschäftsstellen Gießen, Lonystraße 7, 35590 Gießen, und Friedberg, Goetheplatz 3, 61169 Friedberg, abgegeben werden. Wahlberechtigt sind alle Kammerzugehörigen mit Ausnahme der in § 3 Abs. 3 der Wahlordnung aufgeführten Zugehörigen, denen von einem Gericht das Recht, in öffentlichen Angelegenheiten zu wählen, rechtskräftigt aberkannt wurde. Jeder Kammerzugehörige hat nur eine Stimme.

Wählen kann nur, wer in der festgestellten Liste der Wahlberechtigten (Wählerliste) eingetragen ist. Diese liegt in der Zeit von

Montag, den 4. September 2023, bis Montag, den 18. September 2023

zur Einsichtnahme in den Geschäftsstellen Gießen und Friedberg aus. Das Recht zur Einsichtnahme ist beschränkt auf die jeweils eigene Wahlgruppe und den eigenen Wahlbezirk.

Bis zum 25. September 2023 können

- Anträge auf Aufnahme in eine Wahlgruppe bzw. einen Wahlbezirk,
- Anträge auf Zuordnung zu einer anderen Wahlgruppe oder einen anderen Wahlbezirk und
- Einsprüche gegen die Zuordnung zu einer Wahlgruppe

eingereicht werden.

Alle Kammerzugehörigen der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg werden hiermit aufgefordert, bis zum **16. Oktober 2023** Wahlvorschläge beim Wahlausschuss der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg einzureichen.

WAHLVORSCHLÄGE sind beim Wahlausschuss der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg schriftlich oder per Fax oder als eingescanntes Dokument per E-Mail einzureichen. Später eingehende Wahlvorschläge können nicht berücksichtigt werden. Die Wahlvorschläge sind mit Familiennamen, Vornamen, Geburtsdatum, Funktion im Unternehmen, Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens und dessen Anschrift aufzuführen. Außerdem ist eine Erklärung jedes Bewerbers beizufügen, dass er zur Annahme der Wahl bereit ist und dass ihm keine Tatsachen bekannt sind, die seine Wählbarkeit nach dieser Wahlordnung ausschließen.

Der Wahlvorschlag bedarf keiner zusätzlichen Unterstützung (Selbstvorschlag).

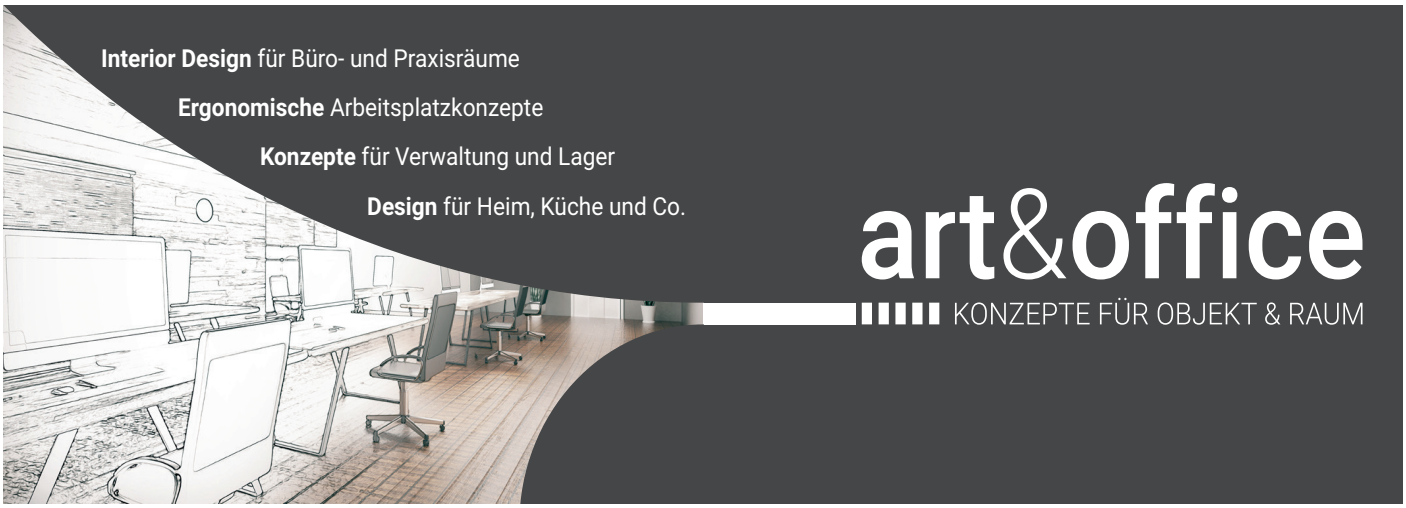
VORDRUCKE für die Einreichung des Wahlvorschlages sowie für die Erklärung der Bewerber können bei der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg angefordert werden.

Gießen, den 06. Juli 2023

DER WAHLAUSSCHUSS
Hans-Heinrich Bernhardt
– Vorsitzender –

Inge von Alvensleben, Ulrich Habermehl, Norbert Jäger und Horst Schwarz
– Beisitzer –

Büromöbel und mehr



Darmstadt 06151 375770 **Gießen** 0641 31051 **Mannheim** 0621 8109469
www.art-office.de

Unsere Shops:
buerado.de **art-office-shop.de**
sofawunder.de **sitzsackfabrik.de**
praxiseinrichtung-hessen.de

Anzeigenannahmeschluss Ausgabe Oktober 2023:
11. September 2023
anzeigenverkauf@mdv-online.de,
Tel.: 0641/3003-214, -223, -101

Buchhaltung



Beate Bahlk
Bürodienstleistungen
geprüfte Bilanzbuchhalterin (IHK)

Buchungen lfd. Geschäftsvorfälle
Lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung
Fakturierung
Textverarbeitung
allgemeine Büroarbeiten
Farbkopien

Bingenheimer Str. 32 · 61203 Reichelsheim · Tel. 06035/7099313
Fax 06035/7099329 · E-Mail: buero@bahlk.de · www.bd-bahlk.de

Arbeitskleidung



LOVATEX GmbH

Helmershäuser Str. 28
63674 Altenstadt
Tel. 0 60 47 - 6 81 61

Bitte Katalog anfordern !
ÖZ: Mo.-Fr.: 8-17 h

www.lovatex.de | workwear & more

WORKWEAR | OUTDOOR-KLEIDUNG | BERUFSSCHUHE | ARBEITSSCHUTZ u.v.m.

Coaching | Sprachen | Rhetorik und mehr

DR. SCHLAEFKE
SPRACHEN, KOMMUNIKATION & TRAINING GMBH
Fremdsprachen, Rhetorik, Coaching, Sprachreisen
Internet: www.skt-schlaefke.de

Kurt-Moosdorf-Str. 20, 63694 Limeshain
Tel. 06047/68104 Fax. 06047/68105
Email: a.schlaefke@skt-schlaefke.de

Filiale:
Landgrafenstr. 3, 35390 Gießen
Tel. 0641/ 38230 Fax. /3010112
Email: giessen@skt-schlaefke.de

Papier- und Büromaterial

PAPIER HOLLER GmbH
Hermes/GLS-Paketshop P
Papier- und Bürobedarf
Bismarckstr. 31 · 61169 Friedberg · Tel. (06031) 5367 · Fax (06031) 91574
Internet: www.papier-holler.de

Innovationen Büro & Betrieb

Büro- und Objekteinrichtungen
Druck- und Kopiersysteme
Bürobedarf
DATEV

Hees Bürowelt Unternehmensgruppe
Schwimmbadstr. 36 | 35452 Heuchelheim
Tel: 0641.96250-0 | www.hees.de

HEES BÜROWELT

WIRTSCHAFTSMAGAZIN
der IHK Gießen-Friedberg

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg
Vertreten durch
Herrn Dr. Matthias Leder und Herrn Rainer Schwarz
Postfach 11 12 20, 35357 Gießen, Lonystraße 7, 35390 Gießen

Redaktion
Doris Steininger, Chefredaktion (V.i.S.d.P.),
Telefon: 06031/609-1100
E-Mail: doris.steininger@giessen-friedberg.ihk.de
Ann-Kathrin Oberst, Telefon: 06031/609-1105
E-Mail: ann-kathrin.oberst@giessen-friedberg.ihk.de
Gabriele Reinartz, Telefon: 06031/609-1125
E-Mail: reinartz@giessen-friedberg.ihk.de
Petra A. Zielinski, Telefon: 06031/609-1115
E-Mail: petra.zielinski@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de

Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig ab 1.11.2021

Verlag
Mittelhessische Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Marburger Straße 20, 35390 Gießen

Anzeigenverkauf
Karin Hilscher (Verkaufsleitung)
Tel.: 0641/3003-101

Tel.: 0641/3003 -214, -223
anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenverantwortlich
Jens Trabusch
anzeigenleitung@mdv-online.de

Layout
Satzstudio Scharf, 35638 Leun
www.satzstudio-scharf.de

Druck
Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, 34121 Kassel

Das IHK-Wirtschaftsmagazin ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

AUTOREN DIESER AUSGABE

Kirsten Albrecht
IHK Gießen-Friedberg

Linda Hanna
IHK Gießen-Friedberg

Ann-Kathrin Oberst
IHK Gießen-Friedberg

Gabriele Reinartz
IHK Gießen-Friedberg

Traudi Schlitt
freie Autorin

Doris Steininger
IHK Gießen-Friedberg

Nicole Wintzer
IHK Gießen-Friedberg

Joris Zielinski
freier Autor

Petra A. Zielinski
IHK Gießen-Friedberg

THEMEN-VORSCHAU

Digitalisierung

Cybersicherheit und innovative Entwicklungen

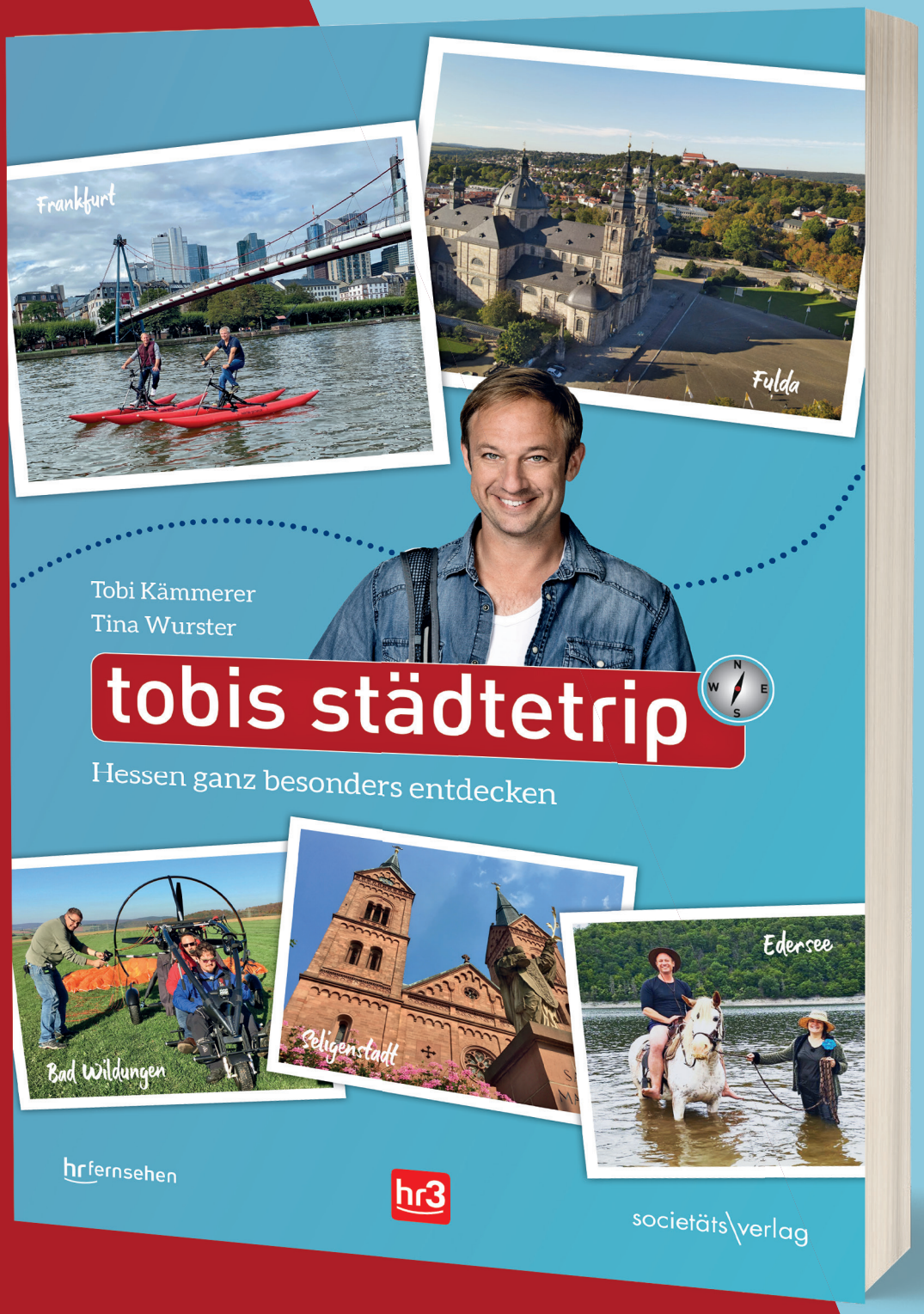
Jubiläum

10 Jahre Regionalmanagement Mittelhessen

Folgen Sie uns auch auf LinkedIn!

DER NEUE NEWSLETTER
Besser informiert sein!

EIN HESSEN-ROADTRIP ZUM NACHAHMEN!



Jetzt erscheint das unterhaltsame Reiseformat von Tobi Kämmerer endlich auch in Buchform – und es steckt voller Überraschungen: Woher kommt die Schneekugel, wer hat den Gin Tonic erfunden und wie konnte eine Flasche Wein die Französische Revolution überleben? Zusammen mit seinem Team reist der beliebte hr3-Morningshow-Moderator quer durch Hessen, immer auf der Suche nach neuen Ausflugszielen, kulinarischen Highlights, besonderen Menschen und einzigartigen Geschichten.

Tobi Kämmerer,
Tina Wurster
Tobis Städtetrip
ISBN 978-3-95542-458-9
15,00 €

Jetzt im Handel oder unter www.societaets-verlag.de

societäts\verlag



DER NEUE VOLLELEKTRISCHE eCITAN.

Feels giant.
Außen voll kompakt, innen voller Energie. #FeelsGiant
Erfahren Sie mehr bei Ihrem Vertriebspartner oder
unter mercedes-benz.de/ecitan

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart, Partner vor Ort:

NEILS & KRAFT

Neils & Kraft GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service,
Wellersburgring 1, 35396 Gießen, Tel.: +49 641 95300,
info@neils-und-kraft.de, www.neils-und-kraft.de